KANON

DEZEMBER 2022 JANUAR FEBRUAR 2023

No. 61

GEMEINDEBRIEF

Ev.-Luth. Kirchengemeinden Nienstedten | Bugenhagen-Groß Flottbek

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3	Unsere Gottesdienste	32
Reportage	5	Kirchenmusik	36
Kaum zu glauben!	8	Jahreslosung	39
Nachgefragt: Unsere Einrichtungen	10	Bibel-ABC	40
Menschen in unseren Gemeinden	13	Kirche in Flottbek	42
Kinder und Jugend	14	Amtshandlungen	60
Kirche in Nienstedten	21	Die Woche für...	62
biweglangs	30	Einrichtungen und Ansprechpartner	67

Unser Heftthema

In diesem Heft geht es um die Freiheit, ein heute leider oft missbrauchter Begriff. In der Reportage auf S. 5 berichten zwei Schriftsteller, was es heißt, sich unfrei zu fühlen, im Geistlichen Wort (S. 3) und in der Kolumne „Kaum zu glauben" (S. 8) erklären unsere Pastoren den christlichen Freiheitsbegriff, und auf S. 13 erzählt ein ehemaliger DDR-Flüchtling, warum er sich ausgerechnet in einem DDR-Gefängnis plötzlich frei fühlte.

Ihre KANON-Redaktion

Impressum

Herausgeber Die Ev.-Luth. Kirchengemeinden Nienstedten und Bugenhagen-Groß Flottbek
Redaktion Die Öffentlichkeitsausschüsse der Gemeinden. V.i.S.d.P.: Kay Bärmann
Anschrift Kirchenbüro ‹Kirche in Flottbek›, Bei der Flottbeker Kirche 2, 22607 Hamburg
E-Mail kanon@kirche-nienstedten.de
Layout ‹perfect page›, Agentur für Mediendesign, Karlsruhe
Auflage 12.600. Vierteljährliche Erscheinungsweise
Druckerei ‹GemeindebriefDruckerei›, Groß Oesingen. Zertifiziertes Recyclingpapier
Koordination Kay Bärmann, Thomas Diedrich, Tina Janson, Pastor i.V. Dietrich Kreller, Herbert Schäfer
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Freitag, 13. Januar 2023

Hinweis: Der KANON wird an alle Haushalte der Gemeindegebiete verteilt. Falls Sie den Gemeindebrief nicht erhalten möchten, teilen Sie es bitte formlos dem zuständigen Kirchenbüro mit.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Von Beruf: Freiheit!

Bild: Privat

Sie erinnern sich: Auf die Straße sind wir nicht gegangen. Immerhin wurde auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie die Religionsfreiheit, also unser Grundrecht auf ungestörte Religionsausübung (Art. 4 Abs. 2 GG) erheblich eingeschränkt, zumindest, was die Gottesdienste betraf. Dass die Einschränkung Sinn machte und geboten war, lag angesichts der grassierenden SARS-CoV-2-Pandemie auf der mittlerweile gut desinfizierten Hand. Darum wurden die Gottesdienstversammlungen abgesagt, die Kirchen aber blieben geöffnet.

Mit dieser Situation staatlich angeordneter und kirchlich abgesegneter Einschränkung wurde erstaunlich kreativ umgegangen. Nahezu alle Möglichkeiten der Kommunikation wurden genutzt. An der Flottbeker Kirche hing ein Banner mit der Aufschrift: „Die Hoffnung blüht auf – nach Römer 5,5".

Ein Spruch wie „Ihr seid zur Freiheit berufen." (Galater 5,13) hätte wohl zu erheblichen Missverständnissen geführt und die Gemeinde in die Nähe der Querdenkerszene gerückt. Dabei wäre dieses Statement des Paulus in der Debatte, in der es um die Einschränkung der Freiheit ging, von Belang.

Nach christlichem Verständnis ist Freiheit kein absoluter, von Gott und meinem Mitmenschen losgelöster Wert, den ich ausschließlich für mich selbst beanspruchen kann. Im Gegenteil begründet sich christliche Freiheit aus der Befreiung Gottes in Jesus Christus. Ich werde, kurz gesagt, von mir selbst befreit, vom ewigen Starren auf den eigenen Bauchnabel hin zum Blick auf meinen Mitmenschen. Gottes Geist bewirkt, dass wir dies als befreiend und zugleich bindend erfahren können.

Diese Bindung aber ist nichts anderes als Liebe. Sie gilt allen Menschen, ist also universal gültig. Sie ist der Maßstab, der alle Entscheidungen, alles Handeln bestimmen soll. Die Absage der Gottesdienstversammlungen kann insofern als Ausdruck christlicher Freiheit, als Akt der Nächstenliebe verstanden werden.

Das christliche Verständnis der Würde, des Rechts und der Freiheit des Menschen floss ein in die Formulierung der universellen, für jeden Menschen geltenden Rechte, z. B. in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948.

Wahr ist aber auch, dass wir uns mit unserer Unfreiheit arrangieren können, notgedrungen, aus Angst oder im vorauseilenden Gehorsam. Deshalb braucht es die ständige Erinnerung an das, was Freiheit eigentlich ist, was sie begründet, welches Recht sie beansprucht, wo ihre Möglichkeiten und wo ihre Grenzen liegen – und wer dazu bereit ist, sie zu behaupten und zu verteidigen.

Die aktuellen Demonstrationen im Iran und in Russland, aber auch der Umgang mit Geflüchteten hierzulande erinnern uns an die Bedrohung unserer Menschenrechte. Diese sind – eigentlich – nicht verhandelbar, wenn auch nur auf nationaler Ebene als Grundrechte durchsetzbar.

Jeder aber sollte sie auswendig kennen.

Pastor i. V. Dietrich Kreller

Bild: Gemeindebrief-Magazin

Zum Titelbild

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin" (Sach. 9,9). Im Leben Jesu spielt ein Esel eine tragende Rolle, von der Flucht nach Ägypten bis hin zum Einzug in Jerusalem. In der Advents- und Passionszeit besingen wir mit dem Lied „Tochter Zion, freue dich...!" vielleicht auch Jesu Einzug in unsere Herzen.

Bild: © PIXABAY-Douglas

Was bedeutet eigentlich Freiheit?

Zwei Schriftsteller auf der Suche nach einer Antwort

Freiheit – kaum ein Begriff wird z. Zt. so sehr missbraucht wie dieser. Viktor Orbán verspricht den Ungarn Freiheit von vermeintlichen Zwängen der EU, Vladimir Putin behauptet, freie Referenden in den von ihm gewaltsam besetzten ukrainischen Gebieten abzuhalten, und bei uns ziehen Querdenker zu Marius Müller-Westernhagens Wiedervereinigungshymne „Freiheit" durch die Straßen, weil sie sich vom Staat gegängelt fühlen.

Bild: _Sabine_Vielmo

Lea Ypi

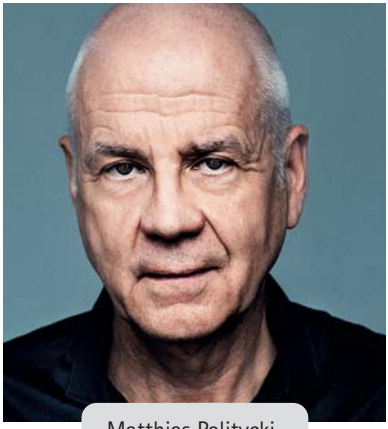


Bild: Mathias Bothor_photoselection

Matthias Politycki

Wie subjektiv die Unabhängigkeit von äußeren Zwängen vom Einzelnen empfunden wird, hängt offenbar ebenso ab von dem ihn prägenden politischen System und seiner ganz persönlichen Befindlichkeit. Zwei sehr unterschiedliche Konnotationen zum Begriff „Freiheit" sind in zwei lesenswerten neuen Büchern zu entdecken.

In ihrem mehrfach ausgezeichneten Memoir „Frei" schildert **Lea Ypi** ihre Kindheit im Albanien der Wendezeit in den 1990er Jahren. Obwohl die heutige Politik-Professorin an der London School of Economics im letzten stalinistischen Staat Europas aufgewachsen ist, war die damals elfjährige Anhängerin von Diktator Enver Hodscha fest davon überzeugt, sie lebte in vollkommener Freiheit.

Als zunehmend eingeschränkt in seiner schriftstellerischen Freiheit fühlte sich hingegen der 1955 im demokratischen Teil Deutschlands geborene **Matthias Politycki**.

Die so genannte politische Korrektheit, die grassierende gendergerechte Sprache, von ihm als Diktat einer nicht gewählten Minderheit gegenüber der Mehrheit empfunden sowie die zunehmende Verrohung der deutschen Streitkultur ließen ihn vor einem Jahr seine Koffer packen. Seitdem lebt Politycki im, wie er es empfindet, liberaleren Wien.

Wie schimärenhaft sich die Freiheit zeigen kann in einer abgeschotteten Diktatur wie der Albaniens, hat die Autorin Lea Ypi schmerzhaft erfahren müssen. Nach der Demokratisierung des Landes allmählich aus den Folgen des propagandistischen Brainwashings des Einparteienstaats erwachend, verarbeitete das begabte junge Mädchen seine traumatisierenden Erfahrungen zunächst schreibend – erst in Tagebuchform und jetzt als Buchautorin.

Die Nachfahrin von Mitgliedern der ehemaligen albanischen Elite, von denen unter den Kommunisten viele als Dissidenten verfolgt und ermordet wurden, wusste in ihrer Kindheit nichts von der traurigen Geschichte ihrer Familie, da diese sich ihr gegenüber als regimetreu ausgab.

„Meine Eltern standen immer auf der falschen Seite des Klassenkampfs. Meine Familie wollte, dass ich sie nicht verrate, weil sie sonst ihren Job verloren hätten, und sie wollte mich gleichzeitig schützen", berichtete Ypi kürzlich in einem Interview des Schweizer Fernsehens.

Der nach dem Abitur nach Italien emigrierten Autorin gelingt in ihrem Buch bravourös das stilistische Kunststück, die Innenansicht eines totalitären Staates aus der Perspektive eines jungen Mädchens zu erzählen – und noch dazu auf höchst unterhaltsame Weise Klischees zu demontieren.

Die Kant-Verehrerin, Mutter dreier Kinder und mittlerweile überzeugte Demokratin, ist im Westen allerdings nicht zur Kapitalismus-Apologetin geworden. Und was ihre Vorstellung von Freiheit betrifft, so glaubt sie: „Niemand kann für sich allein frei sein. In einer freien Gesellschaft muss dieses Ideal in wechselseitiger Beziehung der Menschen zueinander gelebt werden." Was wir tun, sei nun einmal nie ohne Konsequenzen für andere. Wie wenig frei der Einzelne in Wirklichkeit doch sei, habe sich gerade in der Coronakrise gezeigt. In ihrer neuen Heimat England hat Ypi beobachtet, dass jeder das Bedürfnis gehabt habe, „sich auszuleben, für sich allein zu entscheiden, unabhängig von anderen Menschen zu sein. Doch in Krisenzeiten wie diesen habe sich gezeigt, wie brüchig dieses Narrativ sei."

Dass man sich selbst in einem unterdrückerischen System wie Albanien ein gewisses Maß an Freiheit bewahren könne, habe ihre Großmutter bewiesen. „Sie wusste nichts von Kants Freiheitsbegriff wie ich, aber sie lebte die Idee der moralischen Freiheit, die einem kein System nehmen kann und die alle Zwänge und Umstände überlebt." Lea Ypis tröstliche Botschaft, gespeist aus den Erfahrungen ihrer Familie: „Wir haben eine Art innere Freiheit, die wir nie verlieren."

Sich in ein inneres Exil zurückzuziehen, genügte dem Schriftsteller Matthias Politycki („Das kann uns keiner nehmen") irgendwann nicht mehr. Dass sein Vertriebssystem, bestehend aus Presseverlagen und öffentlich-rechtlichem Rundfunk, sich ohne Not einer gesellschaftlich und fachlich nicht legitimierten, ideologisch getriebenen Minderheit beugte, machte ihn zunächst kämpferisch und ließ ihn schließlich ganz verstummen. Der Vielschreiber, der bei jedem Wort, jedem Satz die politisch korrekte „Schere im Kopf" erlebte, verlor, seiner kreativen Freiheit beraubt, die Fähigkeit zu schreiben.

Als Kreativer, der vom freien Austausch seiner Gedanken und korrektem Deutsch lebt, flüchtete er nach Wien. Dort wusste er von mehr Toleranz für Menschen unterschiedlichster Auffassungen – und sogar für einen wie ihn, einen Anhänger des generischen Maskulinums. Und, erfreut sich Politicki in seinem kurzweilig-pointierten neuen Buch, in Wien gab es glücklicherweise auch keine „mit jakobinischem Eifer betriebene Selbstzerstörung der intellektuellen Republik" wie hierzulande.

Doch kurz vor seinem Wegzug verfasste der Schriftsteller noch sein persönliches „J´accuse" im Feuilleton der FAZ, das auf große Resonanz stieß: „Als Schriftsteller, der von der Freiheit des Gedankens und der Schönheit der Sprache als seinen täglichen Grundnahrungsmitteln lebt, sehe ich (...) keine Möglichkeit zu bleiben, mag ich durch diesen Schritt auch als Mensch fast all meine Vertrautheiten und Geborgenheiten verlieren."

Geändert hat sich inzwischen hierzulande nichts. Nach wie vor sind 200 Lehrstühle für Gender Studies an deutschen Universitäten damit befasst, die deutsche Sprache zu „säubern" – ungeachtet der Tatsache, dass der Rat der deutschen Rechtschreibung – ein international besetztes Gremium und die höchste Instanz im deutschen Sprachraum sich noch 26.3.2021 zu dem Ergebnis gekommen ist: „Die Aufnahme von Asterisk („Gender-Stern"), Unterstrich („Gender-Gap"), Doppelpunkt oder andere verkürzte Formen zur Kennzeichnung mehrgeschlechtlicher Bezeichnungen im Wortinnern in das Amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung (...) wird nicht empfohlen."

Doch der freiheitsliebende Matthias Politycki hat dennoch seinen Frieden gefunden. „Durch meinen Umzug nach Wien habe ich die Sprache (...) in unversehrterer Form wiedergefunden. Und durch die charmant süffisante Wiener Art, sie zu sprechen, ein großes Vergnügen dazugewonnen (...) Bekanntlich passiert in Wien alles fünfzig Jahre später; überambitioniertes Reformertum, in Bayern als „Gschaftlhuberei" abgetan, wird hier als Neurose diagnostiziert.

Britta Nagel

Freiheit

Julius Wieske fragt
Pastor Dr. Christoph Schroeder

Julius Wieske: Freiheit bedeutet für mich, mich als Subjekt wahrzunehmen. Das heißt, mein Ich ist der Grund und Ursprung meines Wollens und Handelns.

Christoph Schroeder: Ich stimme zu. Die Frage ist nur, ob wir Menschen in unserem Handeln tatsächlich frei sind. Für den Apostel Paulus sind wir oft nur die Gefangenen unserer Launen, Aggressionen und Projektionen. Er sieht sein Ich als „unter die Sünde versklavt". Er sehnt sich danach, von ihrer Herrschaft frei zu werden. Wer frei ist, ist fähig, sich selbst zu beherrschen. Paulus hat diese Freiheit erfahren, als Christus sich mit ihm verbunden und ihn mit seinem Geist erfüllt hat: „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue" (Galater 5,22).

JW: Diese Freiheit ist mit einer determinierten Welt nicht vereinbar. Wenn die Welt und mein Handeln für Gott oder für eine zukünftige Technologie vorhersehbar sind, wäre ich nur Objekt des berechenbaren, naturgesetzlichen Weltenlaufes und nicht Herr meiner Entscheidungen.

CS: Genau! – Die Vorstellung einer determinierten Welt ist nicht biblisch. Für uns Christen ist Gott der Schöpfer; die Schöpfung ist ein offener, fortdauernder Prozess – Gottes Gnade ist jeden Morgen neu. Gottes Geschöpf zu sein bedeutet, dass jeder von uns einzigartig und ein unerschöpfliches Geheimnis ist. Gottes Ebenbild zu sein, heißt: Wir Menschen sind nicht verobjektivierbar.

JW: Was sagt die Bibel dazu, ob wir Menschen einen freien Willen haben? Einerseits sprechen wir von einem allwissenden Gott. Das müsste doch auch unsere künftigen Entscheidungen einschließen? Andererseits fußt unsere Gesellschaft doch auf der christlichen Vorstellung des Menschen als Ebenbild Gottes, als Subjekt mit einer unveräußerlichen Würde.

CS: Wie gesagt, die Bibel ist sehr skeptisch, was den freien Willen betrifft. Frei werden wir erst als von uns selbst Erlöste. Diese Freiheit zeigt sich dann nicht darin, dass wir willkürlich handeln. Sie zeigt sich vielmehr in der Fähigkeit, uns das eigene Ich zu verzeihen, einander zu vergeben und miteinander Frieden zu halten.

JW: Das Alte Testament erweckt mitunter den Eindruck, Gott kann den Willen des Menschen nicht vorhersehen. Ich denke an Adam und Eva, die gegen das göttliche Gebot vom Baum der Erkenntnis essen. Oder ich denke an Hiob, um dessen Frömmigkeit Gott mit dem Teufel wettet. Wenn Gott die Entscheidungen der Menschen vorher kannte, hätte er den Baum doch nicht in die Mitte Edens gepflanzt und der Teufel hätte sich wohl kaum auf diese Wette eingelassen.

CS: Ja, Gott hat uns nicht als mathematisch determinierte Wesen geschaffen. Ich glaube, dass Gott sich uns Menschen als Partner wünscht, die ihm vertrauen. Wir sollen unser Herz an ihn hängen, uns darauf verlassen, dass er mit uns geht und an unserer Seite ist. So können wir furchtlos und fröhlich leben, ohne Angst vor Tod und Teufel, mutig und anderen zugewandt.

JW: Im Neuen Testament weiß Jesus vorab, dass Judas ihn verraten und Petrus ihn verleugnen wird. Ist mein Eindruck richtig, dass sich das Gottesbild im Hinblick auf diese Frage zwischen Altem und Neuem Testament unterscheidet? Kann Gott unseren Willen vorhersehen, und wie verträgt sich das mit der Vorstellung des Menschen als Ebenbild Gottes?

CS: Wenn Jesus ahnt, dass Judas ihn verraten und Petrus ihn verleugnen wird, sehe ich das nicht als Ausweis deterministischen Vorherwissens, sondern als seine resignative Einsicht in die „Verkehrtheit" des menschlichen Herzens. Da gibt es keinen Unterschied zwischen Altem und Neuem Testament. Was Petrus betrifft, so sieht Jesus zwar die Verleugnung voraus. Er gibt dennoch die Hoffnung nicht auf, dass Petrus ein anderer werden kann: Nach seiner Auferstehung begegnet Jesus dem Petrus am See Genezareth. Da fragt er ihn dreimal – in Anspielung auf den dreimaligen Verrat: „Hast du mich lieb?" Dreimal antwortet Petrus: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe." Und nun überträgt Jesus ihm Verantwortung: „Weide meine Schafe" (Johannes 21, 15-19).

Bild: PIXABAY-Gisela Merkuur

KIRCHE IN FLOTTBEK

Integrationskita Bugenhagen

Unser Naturwagen

Bild: Angela Ruß

Im Naturwagen haben derzeit zwei Gruppen ihre Heimat: die Eichhörnchen und die Fledermäuse.

Die **Eichhörnchengruppe** besteht aus zehn Elementarkindern und wird von einer Sozialpädagogin mit naturpädagogischer Zusatzqualifikation und einer unterstützenden Kraft geleitet. Die Kinder verbringen hier einen Monat.

Die Eichhörnchen starten um 9:30 Uhr mit dem Morgenkreis. Dort wird der Tag besprochen und der Wochenplan geführt. Jedes Kind hat ein selbstgewähltes Symbolbild aus dem Naturmemory, mit Hilfe dieser Bilder wird täglich das Kind gezogen, das den Kreis leiten darf (Gestalten des Wochenplans, Abstimmung leiten, Tischdienst wählen, Tischspruch aussuchen). Die Kinder entscheiden jeden Tag aufs Neue, ob sie im Naturwagen spielen wollen oder einen Ausflug in den Park unternehmen möchten. Sie machen Vorschläge, an welchen Ort die Ausflüge gehen oder womit sie sich im Naturwagen beschäftigen wollen. Wenn alle Kin-

EV.-LUTH.
INTEGRATIONSKITA
BUGENHAGEN
KIRCHE IN FLOTTBEK

der die Möglichkeit hatten, ihre Ideen vorzustellen, stimmen sie darüber ab. Die Bildkärtchen der verschiedenen Aktionen liegen in der Mitte und jedes Kind erhält eine Abstimmungsnuss, die auf das Wunschkärtchen gelegt wird. Wenn die Kinder sich für den Ausflug entschieden haben, besprechen sie noch, welche Kleiderwahl angemessen ist.

Die Ausflüge finden meist im nahe gelegenen Lise-Meitner-Park statt. Beliebte Ziele dort sind der DESY-Berg mit Kletterbaum und Höhle, die große Wiese mit bis zu 1,80 m hohen Gräsern, das Silberwäldchen mit seinen sieben Silberpappeln, die so schön rauschen und zwischen denen die Seile gespannt werden können, die Bärenhöhle, die aus umgestürzten Bäumen besteht, der See mit Strand, das Zaubertal, der Sumpf.

Unterwegs finden die Kinder in ein fantasievolles Spiel. Dabei erforschen sie ganz nebenbei ihre Umwelt, erproben sich, kooperieren, lernen sich selbst im Umgang mit frustrierenden Begebenheiten (bspw. dem Wetter) kennen und wachsen daran.

Bleiben die Kinder im Naturwagen, stehen ihnen naturnahe Spiel- und Forschungsmaterialien zur Verfügung. Besonders gerne knacken und reiben die Kinder Nüsse, stellen Steinmehl und -farbe her, schauen sich die gesammelten Exponate (Schlangenhaut, Käfer, Mäuseskelett, Federn, Eier, Wespen- und Vogelnest) an oder spielen mit den Holzbausteinen, den Muscheln und den großen Steinen aus der Ostsee und den Alpen.

Ihnen stehen Lupen und Stethoskope zur Verfügung, ein „Insektenschnapper" und „Insektenhaus" zum Beobachten, Bücher über heimische Tierarten (welche die Kinder selbstbestimmt und erfolgreich zur Bestimmung gefundener Tiere nutzen), Bücher über Tierspuren und Lebensräume, Seile für Seilaufbauten, Schnitzmesser, Bohrer, kleine Kescher und Watthosen.

Nach der Ausflugs- bzw. Spielzeit isst die Gruppe gegen 12 Uhr Mittag. Die Kinder holen das Essen im Bollerwagen aus der Küche und jedes Kind deckt sich den Platz ein. Nach dem Essen spielen die Kinder im Naturwagen, im Garten oder gehen in die Kita.

Bei den Eichhörnchen haben die Kinder viel Raum zum selbstbestimmten Spiel und Handeln. Naturräume bieten jedem Kind genau die Materialien und Begebenheiten, die für die aktuelle Entwicklung förderlich sind. Die Materialien wie auch die Orte sind so gewählt, dass sie die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützen.

Gleichzeitig fordert die Natur den Kindern einiges ab. Sie kommen an ihre Grenzen, lernen den Umgang damit, wachsen daran und erlernen eigenverantwortlich zu handeln.

Die Eichhörnchengruppe ist ein Ort besonders für Kinder, die sehr sensitiv auf Lautstärke oder viele Menschen reagieren, die sehr aktiv sind, die viel Freiraum brauchen oder die ein Bedürfnis nach Rückzugsmöglichkeiten haben. Schon allein durch die räumlichen Begebenheiten sowie die kleine Gruppengrö-

ße verringert sich das Anecken und die Überforderung, die diese Kinder in großen, lauten Räumlichkeiten häufig erfahren.

Die zweite Gruppe, die ihren Ort im Naturwagen hat, sind die **Fledermäuse**. Ihr Schwerpunkt ist das naturwissenschaftliche Forschen und Experimentieren. Die Gruppe wird von einer Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und einer Sozialpädagogin mit naturpädagogischer Zusatzqualifikation geleitet und findet im Rahmen des Projektes ProfinK statt. Die Pädagoginnen werden von drei Studierenden der Universität Hamburg begleitet. Das Projekt wird vom BMBF gefördert.

Im Mittelpunkt von ProfinK steht die Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Umsetzung von alltagsintegrierten Angeboten zur Natur- und Umweltbildung, die auf Kinder mit unterschiedlichen Ausgangslagen, z. B. hinsichtlich ihres naturwissenschaftlichen Wissens, der Sprache und der Selbstregulation, abgestimmt ist. Dabei geht es speziell um eine den Bildungsprozess begleitende Diagnostik und angepasste Förderung der einzelnen Kinder.

Im Rahmen des Projektes arbeiten die Fachkräfte in professionellen Lerngemeinschaften zu dem Thema zusammen. Dabei nutzen sie und entwickeln sie ein digitales Portfolio weiter, um die Entwicklungen der Kinder während der Bildungsangebote zu diagnostizieren, zu dokumentieren und auf dieser Grundlage gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten.

Beide Gruppen sind für die Kinder der Kita Bugenhagen wichtige Angebote. In beiden Gruppen wird sehr gute pädagogische Arbeit geleistet, und naturwissenschaftliche Bildung sowie Bildung zur nachhaltigen Entwicklung haben einen festen Raum in der Kita. Die Kinder wissen das, sie kommen mit ihren Fragen rund um die Natur zu den zuständigen Fachkräften und wissen, dass sie im Naturwagen Informationen und Material zum Vertiefen finden. Sie wissen, dass es dort Material zum Forschen gibt.

Und gute Arbeit braucht einen angemessenen Raum. Im Naturwagen wird Naturpädagogik gelebt, von den Kindern ebenso wie von den Erwachsenen. Der Naturwagen ist der Raum der Eichhörnchen und der Fledermäuse. Wenn der Naturwagen abgebaut werden muss, wird dieser Teil der pädagogischen Arbeit mit ihm verschwinden.

Angela Ruß, Kitaleitung

Warum Thomas Wieske sich im DDR-Gefängnis plötzlich frei fühlte

Für Thomas Wieske hat das Wort „Freiheit" einen besonderen Klang. Der promovierte Jurist war einer von 33.755 politischen Häftlingen, die von der Bundesregierung aus DDR-Gefängnissen bis 1989 freigekauft wurde.

Der Sohn aus christlichem Elternhaus aus Aken an der Elbe erinnert sich in an eine fröhliche Kindheit. „Ich hatte Eltern, die mir die Freiheit ließen, das zu tun und zu denken, was mir Spaß machte." Dazu gehörte auch das Westfernsehen, das die regimekritische Familie dem DDR-Fernsehen vorzog.

Doch mit Beginn der Schulzeit habe er auch eine gewisse „Doppelzüngigkeit" erlebt. „Ich habe früh gelernt, dass ich meine Meinung nur zuhause frei äußern konnte." Und dass er kompromissbereit sein musste. Um auf die Oberschule zu gehen, feierte Thomas „systemkonform" die Jugendweihe – um sich ein Jahr später konfirmieren zu lassen.

Doch mit dem Ende der Gymnasialzeit endete die Zeit der inneren Immigration. Als er nach dem Abitur den gefürchteten Einberufungsbescheid zur NVA erwartete, wusste er: „Du musst hier weg!". Der junge Mann, aus einer Familie von Pazifisten stammend, konnte sich nicht vorstellen, Soldat in der DDR zu werden.

Über seinen Fluchtplan sprach er mit niemanden. Der Plan, mit dem Zug nach Tschechien zu fahren und von dort über die Grenze nach Österreich zu fliehen, scheiterte an den tschechischen Grenzsoldaten. Es folgte eine Verurteilung in der DDR zu 16 Monaten Haft wegen versuchter Republikflucht und eine Odyssee durch mehrere Gefängnisse bis zur Abschiebung nach West-Berlin.

Bild: Thomas Wieske

Prof. Dr. Thomas Wieske (Nienstedten)

Den Torturen der Einzelhaft, der „Licht-Folter" und den Verhören hielt der junge Mann stand, ohne seelisch zu zerbrechen. „Seltsamerweise fühlte ich mich im Gefängnis zum ersten Mal in der DDR richtig frei. Dort konnte ich endlich offen sagen: ‚Ich lehne die Mauer und die Diktatur einer Partei und Weltanschauung ab'. Das gab mir eine innere Freiheit."

Und auch die Kraft, sich nicht aufzugeben, gaben Thomas Wieske die Briefe seiner Eltern – und sein Glaube. Die Erinnerung an die vertrauten Kirchenlieder – die gewünschte Bibel wollte man ihm im Gefängnis lange nicht geben – hätten ihn gestärkt. „Richtig einsam habe ich mich eigentlich nie lange gefühlt", sagt Thomas Wieske. „Ich stand ja im Gebet mit Gott quasi mit ihm im Dialog".

Britta Nagel

KIRCHE IN FLOTTBEK

Bilder: Stefan Lützenkirchen

Sommerfreizeit 2023 für 13- bis 16-Jährige in Schweden!

Vom 13. bis 23. Juli 2023 fahren wir nach Tostarpsgarden bei Hässleholm (Südschweden, ca. 100 km östlich von Malmö), dort sind wir in einem Selbstversorgerhaus mit einem großen Außengelände untergebracht. Ein kleiner Badesee ist ca. 250 m entfernt. Vor Ort gibt es ein kleines Bistro, der Finjasjön zum Baden und Kanufahren ist auch fußläufig zu erreichen. Neben Spiel und Sport wird es Kreatives, Besinnliches und natürlich auch Zeit zur eigenen Gestaltung geben. Für die An- und Abreise werden wir einen Reisebus mieten. **Die Kosten all inclusive: € 550,–** (eine Ermäßigung ist nach Absprache möglich).

Wenn Du neugierig geworden bist, melde Dich gerne bei mir per E-Mail: diakonin.luetzenkirchen@kirche-in-flottbek.de oder telefonisch: 0151 51021799. In unseren Konfi-Gruppen werden wir auch Flyer verteilen.

Wir freuen uns auf Dich,
Katja Lützenkirchen und Team

Einladung zum „offenen Jugendtreff“

Wir, Marie (17 Jahre) und Viktor (18 Jahre) laden euch, liebe Jugendliche (bis einschließlich 16 Jahre) ein, sonntags ab 17:30 Uhr in den Turm auf dem Bugenhagen Campus, Bei der Flottbeker Mühle 28. Euch erwarten gemeinsames Essen, Klönen und Spieleangebote. Es gibt einen Kickertisch, eine Dartscheibe und bei gutem Wetter steht auch eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Schaut doch mal vorbei, wir freuen uns auf Euch!

Marie

Viktor

Für die „Junge Gemeinde“:
Katja Lützenkirchen

Bilder: privat

KIRCHE IN NIENSTEDTEN

Abschied von Renate Winter aus der Kita Rupertistraße

Christoph Schroeder: Frau Winter, nach 45 Berufsjahren gehen Sie jetzt in den Ruhestand. Wie war es, als Sie sich damals beworben haben?

Renate Winter: Ich hatte mich erst in der Kita vorgestellt, dann musste ich mich beim Kirchenvorstand bewerben. Das waren gefühlt zwölf Leute, überwiegend alte Leute; da war ich ganz schön aufgeregt. Ich bin dann genommen worden. Am 15. März 1978 war mein erster Arbeitstag.

Wie sah die Kita damals aus?
Da, wo jetzt mein Büro ist, war der Mitarbeiterraum. Wo jetzt die Vorschulgruppe ist, war eine Wand aus Glasbausteinen. Die Vorschulgruppe hatte ich alleine. Das waren mehr als 22 Kinder. Die Kinder waren brav. Ich hatte keinen großen Stress. Es waren andere Kinder, als sie es heute sind. Sie haben gemacht, was ich sagte. Es gab Mappen mit Arbeitsblättern. Wir haben gebastelt und gemalt. Es gab in der Woche einen Basteltag, einen Maltag, einen Turntag … Jeder Tag hatte sein eigenes Thema.

Wieviele Gruppen hatte die Kita denn damals?
Erst vier Gruppen, dann drei. Dann gab es wieder so viele Kinder, dass wir den Essraum als Gruppenraum nutzten. Es gab 4-Stunden-Kinder und 5-Stunden-Kinder, keine

Bild: privat

Renate Winter

Ganztagsbetreuung. Längst nicht alle Kinder blieben zum Mittagessen. Es gab eine Gruppe mit Familienkindern. Da waren auch Schulkinder drin. Die gingen dann etwa, je nach Stundenplan, um 10 Uhr zur Schule, oder sie kamen von der Schule zurück. Die Schulkinder haben wir abgeholt von der Schule.

45 Jahre in derselben Kita. Wie hat man sich das vorzustellen?
Ich hatte mit der Vorschulgruppe angefangen. Dann hatte ich die Ganztagsgruppe. Fünfzehn Jahre lang war ich die Leiterin der Kita! Und jetzt kommt es öfter vor, dass Kinder, die ich betreut habe, bereits Eltern sind

und ihre eigenen Kinder zu mir in die Gruppe bringen. Das ist schon etwas Besonderes!

Was hat sich geändert, wenn Sie diese lange Zeit überblicken?

Die Kinder sind weiter als früher. Den Krippenkindern tut es gut, hier zu sein. Sie lernen hier viel voneinander. Es ist auch gut, wenn die Kinder für ihr Recht kämpfen. Sie lernen heute, zu streiten. Früher ist man schneller eingeschritten. Heute kämpfen allerdings oft die Eltern die Kämpfe der Kinder. Sie mischen sich in Auseinandersetzungen der Kinder ein: „Du hast mein Kind geschlagen", sagen sie zu einem anderen Kind. Das sollten die Kinder unter sich regeln.

Früher war es vielleicht etwas familiärer im Team. Das ist sehr viel größer geworden.

Sicherlich gab es in den Jahren Höhen und Tiefen ...

Es gab Zeiten, da hatte ich Kämpfe mit Vorgesetzten. Was dann aber immer wieder schön war und was mich aufgebaut hat, war das Spielen mit den Kindern. Man kann sich bereits mit Krippenkindern unterhalten. Selbst die Einjährigen fühlen sich hier bereits wohl. Besonders gerne mochte ich Kinder, die es nicht so leicht hatten, denn die brauchten besondere Förderung. Ich habe mich gerne für diese Kinder eingesetzt.

Jetzt gehen Sie in den Ruhestand. Mit welchen Gefühlen?

Mit gemischten Gefühlen. Nach 45 Jahren ist die Kita für mich ein Zuhause geworden. Aber ich werde schon Sehnsucht haben ...

Was werden Sie am meisten vermissen?

Die Kinder werden mir fehlen. Die Gespräche mit Renata. Der Zusammenhalt unter den Kollegen. Ich werde allerdings keine Langeweile haben. Ich bin ehrenamtlich in meiner Gemeinde engagiert. Ich habe viele Hobbies.

Worauf freuen Sie sich besonders?

Hm. Auf die frei einzuteilende Zeit. Dass ich das, was ich mache, dann mache, wann ich es will. Dass ich verreisen kann, wenn ich mal will. Ich habe so die Idee, mir mal einen VW-Bus zu leihen und Verwandte zu besuchen. Und da, wo ich es schön finde, da kann ich dann übernachten. Das ist so eine Idee, die ich im Kopf habe. Der Plan meiner Tochter ist, dass ich dann Oma bin und mich um meine Enkel kümmere. Aber der Plan ist noch nicht so weit – die Enkel gibt es noch nicht ...

Frau Winter, wir danken Ihnen für Ihre Treue zu unserer Kita, für Ihr Engagement für die Kinder und wünschen Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen.

Am 3. Advent um 11:30 Uhr werden wir Renate Winter im Gottesdienst für Große und Kleine verabschieden. Dazu laden wir herzlich ein!

Pastor Dr. Christoph Schroeder

Liebe Renate,
ich wünsche dir einen schönen, vollverdienten Ruhestand.

„Besonders möchte ich mich bei meiner langjährigen Kollegin Renate Winter für die 45 treuen Jahre in unserer Kita bedanken. Liebe Renate, vielen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Du bist mindestens 120 % zuverlässig, hilfsbereit, flexibel, spontan und voller Freude dabei. Du bist schon immer in der Kita gewesen. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es ohne dich sein wird. Ich werde dich sehr vermissen. Ich werde auch unseren fachlichen Austausch, unsere Gespräche und unsere Teatime sehr missen. Ich hoffe, du verfährst dich ab und zu nach Nienstedten. Liebe Renate, alles Gute für Dich und liebe Grüße von uns allen!

Renata Reitzig

KIRCHE IN NIENSTEDTEN

Unsichtbares mit großer Wirkung

In der Kita ist so einiges passiert, es wirkt fast unglaublich, leise und nebenbei.

So war es im vergangenen Sommer: Vor den Sommerferien hat das Kita-Team so nebenbei das Qualitätssiegel zum zweiten Mal bekommen. Ich bin sehr stolz auf das tolle Kita-Team, das täglich unabhängig von der Prüfung großartige Arbeit leistet, jeden Tag mit viel Freude und großer Motivation zur Arbeit kommt. Vielen Dank, Ihr Lieben, für Eure engagierte Arbeit. Großartig, dass Ihr da seid!

Parallel dazu hat unser sehr fleißiger Allround Hausmeister Jörn Eggerstedt die Gruppenräume der Pinguingruppe renoviert und gestrichen. So konnte das neue Team dieser Gruppe am Anfang des Kitajahres in schöne Räume einziehen und die Gruppe neugestalten. Die Kinder und die Pädagog:innen fühlen sich dort sehr wohl. Vielen Dank, Jörn, für Deine tolle Arbeit! Du bist immer so gut gelaunt und mit viel Freude dabei.

Der Gruppenraum war nicht seine einzige Baustelle. Zusammen mit seinem Kollegen Siggi Kühner war er auch auf dem Spielplatz der Kita im Einsatz. Die beiden haben das alte, morsche Podest unter der großen Eiche demontiert und entsorgt. Für den Ersatz haben sie sich viele Gedanken über nachhaltiges und langlebiges Material gemacht, aus dem sie ein tolles Podest gebaut haben. Den beiden war es bei der Arbeit nicht langweilig.

Bild: Renata Reitzig

Sie hatten dabei viele Beobachter und Berater. Die Kinder fanden die Baustelle auf dem Spielplatz großartig. Als das Podest dann zum Spielen freigegeben war, haben die Kinder erstmal das fertige Podest ganz genau begutachtet. Die beiden Baumeister hatten Glück, es war alles richtig und es wurde nichts beanstandet. Tausend Dank, Ihr beiden, für die fleißige und tolle Arbeit!

Es ist Ihnen wahrscheinlich schon aufgefallen, dass seit Anfang September eine Fahne der Kirchengemeinde in der Kita weht. Auch diese hat sich nicht von alleine dort hingestellt. Jörn und Siggi haben Ende August ein gefühlt ein Kilometer tiefes Loch gebuddelt und den Mast mit viel Beton verankert. Habt auch dafür großen Dank, Ihr fleißigen Baumeister!

Während der Sommerschließzeit wurde auch überall auf den Spielplätzen in der Kita und in der Krippe der Sand ausgetauscht. Als ich am ersten Tag nach der Schließung auf den Spielplatz ging, fühlte ich mich wie am Strand, (es gab sogar Wasser; allerdings nur von oben). Das waren die fleißigen Wichtelmänner und -frauen des Friedhofteams von Frank Rathkamp. Auch die Hecke wurde schön geschnitten. So sah es nicht mehr wie im Dschungel aus. Vielen Dank, Frank Rathkamp, dass Du Deine Kollegen:innen zu uns schickst, wenn wir Eure Hilfe brauchen. Ein großer Dank geht aber natürlich vor allem an die fleißigen Gärtner:innen, die für uns gearbeitet haben.

Es ist so schön zu sehen, wie vielfältig und fleißig die Mitarbeiter:innen der Kirchengemeinde sind. Es ist schon etwas Besonderes, was für ein Zusammenhalt und Teamgeist in der Gemeinde herrscht. Ich freue mich jedes Mal auf die Begegnungen mit den Kolleg:innen aus dem kleinen und dem gesamten Kirchengemeinde-Team. Ich freue mich, eine Mitarbeiterin der Kirchengemeinde sein zu dürfen.

Ich komme gerne jeden Tag nach Nienstedten zur Arbeit. Vielen Dank!

Herzliche Grüße aus der Kita!
Renata Reitzig, Kita-Leitung

KIRCHE IN NIENSTEDTEN

DIE STERNSINGER KOMMEN

Im Jahr 2022 haben wir zum ersten Mal die Sternsingeraktion in Nienstedten durchgeführt. Die Sternsinger haben in zwei Gruppen 18 Familien besucht und den Segen in die Häuser gebracht. Kinder, die in diesem Jahr (wieder) Lust haben mitzumachen, melden sich bitte bei Pastor Schroeder (E-Mail: **christoph.schroeder@kirche-nienstedten.de**) oder im Kirchenbüro (Tel. 828744).

20*C+M+B+23

Wir treffen uns zur Vorbereitung am Sonnabend, 3. Dezember 2022, von 10 bis 12 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee 406.
Am Sonntag, dem 8. Januar 2023, werden die Sternsinger dann wieder durch die Straßen ziehen. Im Gottesdienst um 10 Uhr in der Nienstedtener Kirche werden sie eingesegnet und machen sich danach auf den Weg.
Wer sich über den Besuch der Sternsinger freuen würde, melde sich bis zum 6. Januar 2023 bei Pastor Schroeder oder im Kirchenbüro (s. o.).

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 steht unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit!" Bei ihrem Besuch bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Auf Wunsch schreiben sie nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Bild: © Kindermissionswerk

Nachruf Sigurd Stabenow, * 2. Mai 1934, † 27. Juli 2022

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! “ (Jesaja 43,1)

Bild: privat

Wir trauern um Sigurd Stabenow. Er war von 1981 bis 1999 Vizepräsident der Deutschen Seemannsmission und für eine Wahlperiode von 1996 bis 2002 Mitglied des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Nienstedten, Synodenmitglied und Mitglied des Kirchenkreisvorstandes des ehemaligen Kirchenkreises Altona. Ehrenamtlich sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, war Teil seines Selbstverständnisses. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Der Kirchengemeinderat der Kirche Nienstedten

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Wahlvorschlagsliste zur Kirchengemeinderatswahl

Die Kandidatinnen und Kandidaten für Nienstedten

Nach langer Vorbereitung ist es nun so weit: **Am 1. Advent, dem 27. November**, wird im Gemeindehaus von 11:00 – 18:00 Uhr ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Zur Wahl sind Wahlberechtigungskarte und Personalausweis mitzubringen; notfalls kann auch nur mit dem gültigen Personalausweis gewählt werden.

Sechzehn Gemeindemitglieder haben sich zur Wahl gestellt, weil sie Verantwortung für unsere Kirchengemeinde übernehmen möchten. In den neuen Kirchengemeinderat werden die ersten zwölf Personen gewählt, welche den höchsten Stimmanteil für sich erzielen konnten. Bis zu zwölf Namen dürfen auch auf dem Stimmzettel angekreuzt werden.

Sie kennen bestimmt einige Kandidatinnen oder Kandidaten bereits oder hatten Gelegenheit, sie auf der letzten Gemeindeversammlung kennenzulernen. Zur besseren Erinnerung haben wir die nachfolgende Wahlvorschlagsliste mit den Porträtfotos versehen. (Bildunterschriften: Titel, Rufname, Name, Lebensalter, Beruf).

Die ausführliche Wahlvorschlagsliste mit den persönlichen Kurzvorstellungen sowie weitere Informationen rund um die Kirchenwahl in Nienstedten lesen Sie auf der stets aktualisierten Webseite:
www.kirche-nienstedten.de/kirchenwahl

Oder Sie informieren sich über die Schaukästen oder Flyer, die vielerorts ausliegen und im Kirchenbüro erhältlich sind.

Thomas Diedrich, Wahlbeauftragter

Gruppenbild nach der Gemeindeversammlung am 31. Oktober (nicht im Bild: Dr. Johannes Conradi)

Foto: Thomas Diedrich

Michael Ancker, 58,
Immobiliensachverständiger

Elisabeth Beil, 61,
Mediatorin

Andrea Boysen, 51,
Architektin

Dr. Johannes Conradi, 60,
Rechtsanwalt

Dr. Anna Charlotte Flohr, 58,
Kunsthistorikerin

Frauke Grübner, 57,
Kirchenmusikerin

Annette Kniephoff, 54,
Rechtsanwältin

Björn Lafrenz, 50,
Bauunternehmer

Axel Meyersiek, 50,
Investor und Berater

Britta Nagel, 62,
Journalistin

Dr. Verena Schellenberg, 58,
Ärztin

Dr. Karolina Schöler, 44,
Rechtsanwältin

Dr. Andreas von der Wense, 63,
Rechtsanwalt

Dr. Klaus von Gierke, 68,
Rechtsanwalt

Dr. Kathrin Weinhardt, 52,
Apothekerin

Jenny Wieske, 62,
Rechtsanwältin

Fotos: © 2022 Bildwerkstatt Nienstedten, Astrid Möller

Bild: Vera Lindemann

Taufen und Tauferinnerung in einem Abendgottesdienst am Sonntag, dem 8. Januar 2023, 18 Uhr in der Kirche Nienstedten

In diesem Abendgottesdienst werden Konfirmandinnen und Konfirmanden getauft, und wir anderen erinnern uns an unsere Taufe. Mit der Taufe beginnt etwas Neues, so war es damals bei Jesus, als er sich von Johannes taufen ließ: Der Himmel ging auf und Versuchungen und das Böse hatten keine Macht. Herzliche Einladung!

Ihre Pastorin Vera Lindemann,
Pastor Tilmann Präckel
und Pastor Dr. Christoph Schroeder

Nienstedten besucht sich!

Lesen

Am Montag, dem 30. Januar 2023,
20 Uhr im Gemeindehaus.

Wir sind eine kleine Gruppe, die sich über Lieblingsbücher austauscht. Welche Bücher haben Sie gerade entdeckt oder zu Weihnachten bekommen? Sollten Sie Interesse haben, dazuzukommen, dann melden Sie sich bei mir.

Ihre Pastorin Vera Lindemann

Bild: N. Schwarz © Gemeindebrief Druckerei.de

Adventskonzert für Freunde mit dem international bekannten Vokalensemble VOCES8

am Mittwoch, 14. Dezember, 18:30 Uhr in der Nienstedtener Kirche

Das Konzert ist ein Geschenk an die Gemeinde. Der Eintritt ist frei, eine Platzreservierung über unsere Internetseite **www.kirche-nienstedten.de** ist jedoch erforderlich!

Dr. Christoph Schroeder

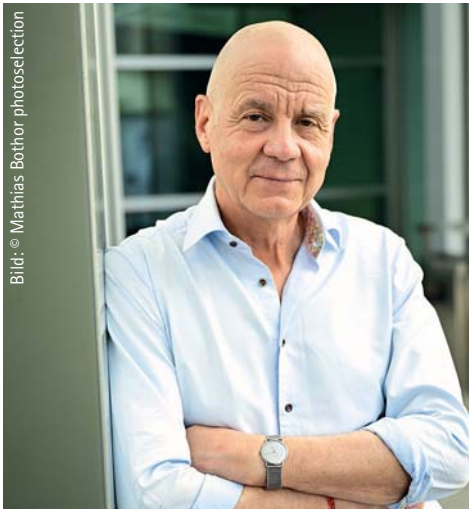


Bild: © Mathias Bothor photoselection

Herzliche Einladung zum 60. Nienstedtener Gesprächsabend

Donnerstag, 16. Februar 2023, 20 Uhr in der Nienstedtener Kirche mit dem Schriftsteller Matthias Politycki

Der Hamburger Schriftsteller Matthias Politycki wird aus seinem viel diskutierten neuen Buch „Mein Abschied von Deutschland - Wovon ich rede, wenn ich von Freiheit rede" lesen und erläutern, wie ihn „Sprachdogmatismus" und „grassierende Gegenaufklärung" dazu brachten, auszuwandern. Wir freuen uns auf eine inspirierende Lesung und eine lebendige Diskussion. Anstelle eines Eintrittsgeldes sind wir dankbar für eine Spende für den Förderverein der Nienstedtener Kirche.

Britta Nagel

Gottesdienst zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan mit dem Gospelchor Nienstedten, Sonntag, 26. Februar 2023, 10 Uhr, Kirche Nienstedten

„Glaube bewegt"

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen" – notfalls mit militärischer Gewalt.

In diesen unsicheren Verhältnissen haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, dem 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. Wir nehmen das Thema des Weltgebetstages am Sonntag vorher in unseren Gottesdienst. Es feiert auch der Gospelchor und Percussion unter der Leitung und Piano von Frauke Grübner mit. Herzliche Einladung!

Ihre Pastorin Vera Lindemann

Bild: WGT-2023

Auftanken – Café am Mittwoch

Jeden Mittwoch 10–12 Uhr im Gemeindehaus-Saal

Haben Sie Lust auf einen Kaffee, zu klönen, Leute zu treffen, einen Schwatz zu halten, dann kommen Sie doch einfach mal vorbei. Vielleicht haben Sie auch ein Anliegen oder suchen einen Rat? Wir haben dafür ein offenes Ohr.
Wir freuen uns auf Sie!

Für das Team: Diakon Kay Bärmann

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Familienfreizeit in Neu-Sammit vom 9.–11. Juni 2023

Bild: Lucia-Diercks

Im September fand zum ersten Mal eine Familienfreizeit statt. Wir waren fünf Familien mit zehn Kindern. Das Wetter war gemischt, aber die Stimmung war gut. Das Jugendschloss Neu-Sammit liegt mitten im Wald auf einem herrlichen Parkgrundstück mit Fußball- und Volleyballplatz direkt am Langsee mit eigenem Badesteg und Badeinsel. Unser Thema war „Heimat und Flucht." Das haben wir in Linoldrucken bearbeitet. Wir haben uns selbst verpflegt. Die Küche war ein Ort regen Austausches; abends haben wir gespielt und am Sonntag den Gottesdienst gemeinsam gefeiert. Es war schön, mit anderen in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu essen und zu feiern.

Die nächste Familienfreizeit soll vom 9.–11. Juni 2023 wieder in Neu-Sammit stattfinden. Wir freuen uns, wenn Sie mitkommen!

▸ **Infos und Anmeldung bei Pastor Dr. Christoph Schroeder:**
christoph.schroeder@kirche-nienstedten.de

Christoph Schroeder,
Tomma Schroeder-Harms

NIENSTEDTENER KIRCHE · ELBCHAUSSEE 410

03.12.22 ☆ 14:30-18:00 UHR

ADVENT

RUND UM DIE KIRCHE

SINGEN ☆ GLÜHWEIN ☆ WAFFELN ☆ LICHTER

zugunsten des KARUCO-Projekts in Tansania

18:00 UHR ☆ KIRCHE

GOSPELKONZERT

UNTER EINEM STERNENHIMMEL

GOSPELCHOR NIENSTEDTEN & BAND

BASS: OLIVER KARSTENS | SCHLAGZEUG: THOMAS PLANTHABER

PIANO: FALK GRÜBNER | LEITUNG: FRAUKE GRÜBNER

Wir besuchen KARUCO!

Geplante Reise nach Karagwe in den Herbstferien 2023

Bild: Karuco college

Die Vorfreude ist groß – in Karagwe und in Nienstedten! Nachdem zuletzt vor sechs Jahren Annette von Schröder vom KARUCO-Team unsere Freunde an der landwirtschaftlichen Hochschule im Nordwesten Tansanias besucht hatte, fanden wir, dass es höchste Zeit sei, sich wieder einmal Eindrücke vom Arbeiten und Leben der Studierenden vor Ort zu machen.

Auch wollen wir unseren Spendern und Unterstützern die Möglichkeit geben, sich im persönlichen Gespräch mit den Studierenden ein Bild vom Arbeiten und Leben auf dem Campus zu verschaffen und von KARUCO-Absolventen von ihren Erfahrungen als Landwirtinnen oder Agrar-Unternehmern zu hören.

Unser Vorschlag, KARUCO zu besuchen, wurde von der Hochschule mit Begeisterung aufgenommen. Dr. Brighton Katabaro sagte am Telefon: „Wir freuen uns auf Euch! Ihr könnt gern im Gästehaus auf dem Campus schlafen."

Die Reise soll in den kommenden Herbstferien (16. bis 27. Oktober 2023) stattfinden. Organisiert wird sie von der Tansania-Reiseexpertin Andrea Ludwig, die schon viele Reisen der Blankeneser Marafiki-Gruppe nach Tansania organisiert hat.

Nähere Informationen – auch zur Möglichkeit einer anschließenden organisierten Weiterreise in die Serengeti und zum Kilimandscharo in Kleingruppen – erfahren Sie am **6. Februar 2023 um 19 Uhr im Gemeindehaus Nienstedten.** Wir freuen uns auf Sie!

Das KARUCO-Team unter der Leitung von Dr. Christoph Weinhardt

Friedrich Spee von Langenfeld

Oder: An' Rand vun dat Füer

Wi kennt sien Leder – sülfst wenn wi blots eenmal in't Johr in de Kark gaht. Denn Wiehnachten kaamt wi dor nich an vörbi un mit de erste Reeg kaamt uns ok de Melodien in'n Kopp: „Als ich bei meinen Schafen wacht ..." oder „O Heiland reiß die Himmel auf" oder „Zu Bethlehem geboren". De mehrsten vun disse Leder gifft dat sogoor in de plattdüütschen Gesangböker. Liekers, wi kennt em nich: Friedrich Spee von Langenfeld – ok wenn 1991 de düütsche Post en 100er Breefmark mit sien Bild rutbröcht hett.

Wat se dat för sien Frömmigkeit daan hett? Oder wegen sien Lyrik?
Friedrich Spee von Langenfeld is 1591 in de Neegde vun Düsseldorf op de Welt kamen un 1635 in Trier sturven. He is 43 Johr oolt worrn. Liekers harr he al griese Hoor. As em mal en Jungkeerl fraag, worüm sien Hoor al gries weern, hett he antert, dat harr he vun de „Hexen", de he op ehrn Weg in dat Füer bistahn harr.

De junge Mann hett unglöövsch keken, un Friedrich Spee hett versöcht, em dat to ver-

Bild: ©1991 Deutsche Bundespost

kloren. He harr mit lever na den Düvel söcht, harr de Froons in de Bicht nahmen un bi keeneen faststellen kunnt, dat se to Recht för Hexeree beschulligt un veroordeelt worrn weer – dorüm is he mit jem gahn, tominnst bit an den Rand vun dat Füer.

He hett sik nich vun den Hexenwahn anstícken laten; he hett nipp henkeken un tohöört un blots unschüllige Froons drapen. Villicht hebbt disse wat egenköppsch dacht; villicht hebbt se en beten anners föhlt; oder anners glöövt. Man Hexen?!

Friedrich Spee weer een vun de ganz wenigen, de sik gegen den Hexenwahn wehrt hebbt. Denn dat weer gefährlich. Na de Logik vun de Hexenjäger weern de, de sik gegen den Wahn to Wehr setten, sülfst in den Bann vun de Hexen.

De mehrsten hebbt tokeken, woans dat Füer ünner de »Hex« hitt maakt wöör; hebbt höört, woans de schreet hett; hebbt sik höögt, dat se dorbi weern. Dor kunnen se noch Kinner un Kinneskinner vun vertellen. Villicht hebbt sik ok welk verkrapen. Villicht weern dor ok welk in'n Twiefel, wat dat mit de Insicht vun de Karkenböversten sien Richtigkeit harr. Man de mehrsten hebbt sik freit, as dat Füer hooch oplodern dä un de Hex schreet hett. Hexen – dat weern de annern, de Bösen. Blots seltsam, dat meist Froons verbrennt wöörn. Oder weern Froons jümmer schuld? Weer nich al Eva schüllig, as se mit Adam ut dat Paradies rutsmeten wöörn?

Friedrich Spee von Langenfeld hett opschreven, wat he as Bichtvadder vun de Froons in de Künn kregen hett; hett ehr Unschuld betüügt. Man kunn he dat Book drucken laten? Wöörn de Böversten em womööglich as Hexenfründ verbrennen?

De evangeelsche Bookdrucker Petrus Lucius ut Rinteln hett dat Book mit den Titel „Cautio Criminalis oder: Rechtliches Bedenken wegen der Hexenprozesse" anonym 1631 druckt – ok op de Gefohr hen, dat he dorför in't Füer keem. Man de Fürsten un de Böveren in Spee sienen Orden wüssen, wokeen dat Book schreven harr – doch de dörtigjährige Krieg hett em erst redd – un denn doch to Dood brocht. 1635 hett he in Trier kranke Suldaten pleegt un is dorbi sturven – nee, nich an Corona – man an de Pest.

Bolko Bullerdiek

Jede Woche	**Donnerstag**		
Flottbek	17:30 Uhr	Abendandacht	
27. November	**1. Advent**		*Offb 3,14–22*
Flottbek	10:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenaufbau, Lucia-Aktion (Kinderchor), Pastorin Carina Lohse, im Anschluss Kirchengemeinderatswahl, s. S. 43, 44	
	17:00 Uhr	Klock 5, Katja Lützenkirchen und Team mit Eröffnung des Lebendigen Adventskalenders, s. S. 43	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Dr. Christoph Schroeder, Weihnachtschor, im Anschluss: Kirchengemeinderatswahl, s. S. 22+37	
04. Dezember	**2. Advent**		*Hld 2,8–13*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse, Abendmahl	
Nienstedten	10:00 Uhr	Vikarin Janine Nöbbe, Abendmahl, Musik	
11. Dezember	**3. Advent**		*Jes 40,1–11*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastor i. V. Dietrich Kreller, Flottbrass	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Dr. Christoph Schroeder, Gospelchor	
	11:30 Uhr	Gottesdienst für Große und Kleine mit Verabschiedung von Renate Winter (Kita Rupertistraße) in den Ruhestand, Pastor Dr. Christoph Schroeder, s. S. 15	
18. Dezember	**4. Advent**		*Phil 4,4–7*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse, Kammerchor	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Tilmann Präckel, Violinen und Orgel	

Anzeige

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG **www.seemannsoehne.de**

Schenefeld
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 040 - 8660610

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 040 - 866 06 10

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 040 - 81 40 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 040 - 82 17 62

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

In Schenefeld finden Sie unser Trauerzentrum mit eigener Trauerhalle, Abschiedsräumen und unserem Café.

24. Dezember	**Christvesper**		*Lk 2,1–20*
Flottbek	11:00 Uhr	Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern, Pastorin Carina Lohse	
	13:30 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel mit Kinderchor, Leitung Stefanie Moll-von Blanckenburg, Pastorin Carina Lohse	
	15:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel mit Kurrende, Leitung Simon Obermeier, Pastorin Carina Lohse	
	16:30 Uhr	Christvesper, mitgestaltet von Konfirmandinnen und Konfirmanden, Diakonin Katja Lützenkirchen, Pastor i. V. Dietrich Kreller	
	18:00 Uhr	Christvesper mit Weihnachtschor mit Knaben- und Mädchenchor, Ltg. Simon Obermeier	
	23:00 Uhr	Christmette, Pastorin Carina Lohse, erweiterte Kantorei, Ltg. Simon Obermeier	
Nienstedten	11:00 Uhr	Krippenspiel der Kleinen Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pastor Dr. Christoph Schroeder	
	14:00 Uhr	Krippenspiel des Kinderchors unter der Leitung von Frauke Grübner, Kay Bärmann, Pastor Tilmann Präckel	
	16:00 Uhr	Christvesper, Pastorin Vera Lindemann, Weihnachtschor und Instrumente, s. S. 37	
	17:30 Uhr	Christvesper, Pastor Dr. Christoph Schroeder, Violinen und Orgel	
	23:00 Uhr	Christmette, Pastor Tilmann Präckel, Klarinette und Orgel	
25. Dezember	**1. Weihnachtstag**		*Kol 2,3(4–5)6–10*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastor i. V. Dietrich Kreller, Abendmahl	
Nienstedten	17:00 Uhr	Musikalischer Weihnachtsgottesdienst mit Streicherensemble und Gesang, Pastor Dr. Christoph Schroeder	
26. Dezember	**2. Weihnachtstag**		*Mt 1,1–17*
Flottbek	10:00 Uhr	Plattdüütscher Gottsdeenst, mit Familienorchester, Plattdüütsche Warkstett	
Nienstedten	17:00 Uhr	Weihnachtssingen mit Vikarin Janine Meyer, Weihnachtschor und Instrumente, s. S. 37	
31. Dezember	**Altjahrsabend**		*Röm 8,31b–39*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse, Abendmahl	
Nienstedten	17:00 Uhr	Altjahrsabend Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dr. Christoph Schroeder, Sopran und Orgel, s. S. 38	

01. Januar	**Neujahr**		*Lk 4,16–21*
Flottbek	17:00 Uhr	Klock 5 zur Jahreslosung, Pastor i. V. Dietrich Kreller	
Nienstedten	17:00 Uhr	Musik und Meditation, Pastorin Vera Lindemann und Pastor Tilmann Präckel, Violine und Cembalo , s. S. 38	
06. Januar	**Epiphanias (Hl. Drei Könige)**		*1. Kön 10,1–13*
Flottbek	18:00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen Kirchenvorsteher:innen und anschließendem Ehrenamtlichenfest – Flottbeker Kammerorchester, s. S. 51	
Nienstedten	18:00 Uhr	Gottesdienst zu Epiphanias mit Stipendiaten der Missionsakademie	
08. Januar	**1. Sonntag nach Epiphanias**		*Joh 1,29–34*
Flottbek	09:30 Uhr	Besuch in St. Paulus-Augustinus, Pastorin Carina Lohse, s. S. 52	
Nienstedten	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Sternsingern, Pastor Dr. Christoph Schroeder, s. S. 20	
	18:00 Uhr	Taufgottesdienst Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pastorin Vera Lindemann, Pastor Tilmann Präckel, Pastor Dr. Christoph Schroeder, s. S. 25	
15. Januar	**2. Sonntag nach Epiphanias**		*2. Mose 33,18–23*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastor i. V. Dietrich Kreller	
Nienstedten	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchengemeinderates, Pastor Dr. Christoph Schroeder und Pastorin Vera Lindemann und Pastor Tilmann Präckel	
22. Januar	**3. Sonntag nach Epiphanias**		*Röm 1,13–17*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastor i. V. Dietrich Kreller	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastorin Vera Lindemann	
24. Januar	**Dienstag**		
Nienstedten	17:00 Uhr	Gottesdienst zur Einführung von Pastor Dr. Brighton Katabaro als Studienleiter an der Missionsakademie, Bischöfin Kirsten Fehrs	
29. Januar	**Letzter Sonntag nach Epiphanias**		*Mt 17,1–9*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse	
	17:00 Uhr	Klock 5 , Diakonin Katja Lützenkirchen mit Team	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Tilmann Präckel, Kantorei	

05. Februar	**Septuagesimae**		*Mt 9,9-13*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse, Abendmahl, Flottbrass	
Friedhof	15:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Dr. Christoph Schroeder, Abendmahl	
12. Februar	**Sexagesimae**		*Jes 55,(6-7)8-12a*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastor i. V. Dietrich Kreller	
	11:30 Uhr	Kinder mit an Bord	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Dr. Christoph Schroeder	
	11:30 Uhr	Gottesdienst für Große und Kleine, Pastor Dr. Christoph Schroeder, Kinderchor	
19. Februar	**Estomihi**		*1. Kor 13,1-13*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Tilmann Präckel	
26. Februar	**Invokavit**		*Hiob 2,1-13*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastor i. V. Dietrich Kreller	
	17:00 Uhr	Klock 5, Diakonin Katja Lützenkirchen mit Team	
Nienstedten	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Taiwan „Glaube bewegt“, Nienstedtener Gospelchor und Percussion, Leitung und Piano: Frauke Grübner, Pastorin Vera Lindemann, Kirchencafé, s. S. 26 + 38	
05. März	**Reminiszere**		*Mk 12,1-12*
Flottbek	10:00 Uhr	Pastorin Carina Lohse	
Nienstedten	10:00 Uhr	Pastor Dr. Christoph Schroeder, Abendmahl	

Unsere Kirchen

sind auch außerhalb der Gottesdienste zur Besichtigung und Besinnung geöffnet:

Kirche in Flottbek
Bei der Flottbeker Kirche 2, 22607 Hamburg; Dienstag bis Freitag: 9-12 Uhr (Seiteneingang beim Kirchenbüro) und Sonntag: 15-17 Uhr.

Nienstedtener Kirche
Elbchaussee 410, 22609 Hamburg; An Sonn- und Feiertagen nach dem Gottesdienst bis 16 Uhr (Oktober bis März bis 15 Uhr).

Kirche in Flottbek, Bei der Flottbeker Kirche 2

Sonntag, 4. Dezember, 17 Uhr

Georg Friedrich Händel: Messiah HWV 56, Oratorium in drei Teilen

Sopran: Caroline Bruker, Alt: Nora Kazemieh, Tenor: Dustin Drosdziok,
Bass: Sönke Tams Freier, Flottbeker Kantorei, Flottbeker Mädchenchor,
Flottbeker Knabenchor, Flottbeker Kammerorchester
Leitung: Kantor Simon Obermeier, Leitung

Eintritt € 15,- / € 20,- / € 25,-. Karten sind ab dem 22. November im Gemeindebüro erhältlich. Restkarten werden an der Abendkasse verkauft.

Sonntag, 26. Februar, 17 Uhr

Orgel plus
Werke für Klarinette und Orgel

Klarinette: Yorick Lohse, Orgel: Kantor Simon Obermeier

Eintritt frei.

Karfreitag, 7. April, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach: Johannespassion BWV 245

Sopran: Karola Schmid, Alt: Ascelina Klee, Evangelist: Keunhyung Lee,
Bass: Andreas Heinemann, Flottbeker Kantorei, Flottbeker Kammerorchester

Leitung: Kantor Simon Obermeier

Dieses Konzert wird durch vorbereitende Vorträge begleitet.
Bitte entnehmen Sie die Informationen Anfang des Jahres unserer Homepage (www.kirche-in-flottbek.de), den Aushängen in unseren Schaukästen und abonnieren Sie unseren Newsletter!

Eintritt € 15,- / € 20,- / € 25,-. Über den Kartenvorverkauf werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Nienstedtener Kirche, Elbchaussee 410

Sonnabend, 3. Dezember, 18 Uhr

Gospelkonzert „Take the Light of God"

Moderne und weihnachtliche Gospelsongs und Inspirationen unter einem Sternenhimmel

Nienstedtener Gospelchor und Band,
Bass: Oliver Karstens, Schlagzeug: Thomas Planthaber, Piano, Leitung: Frauke Grübner

Spende am Ausgang erbeten.

Weihnachtschor Nienstedten

In diesem Jahr finden endlich wieder die Proben des Weihnachtschores statt.
Wir singen adventliche und weihnachtliche Chormusik,
die in drei festlichen Gottesdiensten zur Aufführung kommen wird:

1. Advent, 27. November, 10 Uhr
Christvesper, 24. Dezember, 16 Uhr
2. Weihnachtstag, 26. Dezember, 17 Uhr

Herzliche Einladung zu den Proben jeweils mittwochs; vom 16. November bis 21. Dezember jeweils 20 Uhr im Gemeindehaus, Elbchaussee 406, 22609 Hamburg

Musikalische Leitung: Frauke Grübner

Anmeldung: frauke.gruebner@kirche-nienstedten.de

Bild: lotz_20141226_67796_cmyk_O-Lotz-Gemeindebrief.jpg

Nienstedtener Kirche, Elbchaussee 410

Freitag, 30. Dezember, 17 Uhr

Musikalischer Gottesdienst am Altjahrsabend

Festliche Musik von W. A. Mozart und César Franck

Sopran: Lisa Scheffler, Orgel: Frauke Grübner

Pastor Dr. Christoph Schroeder

Sonntag, 1. Januar 2023, 17 Uhr

Neujahrsmusik und Meditation

zur Jahreslosung 2023
„Du bist ein Gott, der mich sieht"
Genesis 16,13

Musik von Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson

Violine: Gabriele Steinfels, Cembalo: Anke Dennert

Pastorin Vera Lindemann und Pastor Tilmann Präckel

Sonntag, 26. Februar 2023, 10 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Taiwan „Glaube bewegt"

mit dem Gospelchor Nienstedten

„It's time to believe" Gospelsongs von Hanjo Gäbler u. a.

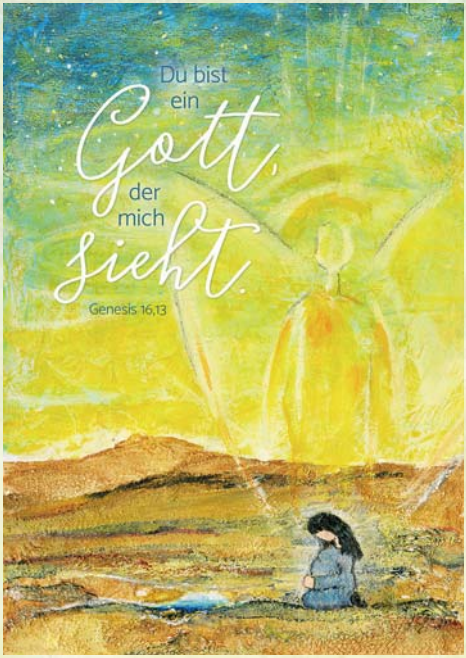
Nienstedtener Gospelchor und Percussion, Leitung und Piano: Frauke Grübner,

Gottesdienst mit Pastorin Vera Lindemann,
im Anschluss: Kirchencafé

„Du bist ein Gott, der mich sieht."

(1. Mose 16,13)

Wir befinden uns auf den ersten Seiten der Bibel. Sie erzählen von Menschen, die sich lieben und streiten, von tödlicher Eifersucht, komplizierten Familienverhältnissen, von Lug und Trug, von Scheitern und Neuanfängen. Mit diesen Menschen schreibt Gott seine Geschichten. Und eine von ihnen ist eine junge Frau mit Namen Hagar.



Hagar war eine Fremde. Hagars semitischer Name bedeutet nämlich Fremde oder Flüchtling. Sie war Sarais Magd und stand eher im Hintergrund. Das ändert sich, als Hagar für Sarai ein Kind austrägt - quasi als Leihmutter. Das Verhältnis der beiden Frauen untereinander wird daraufhin toxisch. Sarai setzt Hagar zu. Es ist Hagar, die sich entschließt zu gehen. Flüchten kennt sie. Sie flieht in die Wüste und lässt sich an einer Quelle nieder: *„Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen." (Genesis 16, 7 u.8)*

Hier passiert Unglaubliches im Leben von Hagar. Gott spricht sie durch seinen Boten persönlich an! Ein längerer Dialog zwischen Engel und Hagar entwickelt sich. Sie wird ein Kind bekommen, hört sie. Sie ist also schwanger und steht nun nicht mehr nur für sich. Und klar verrät schon der Hinweis auf die Quelle, dass das Leben von Hagar nun eine Wendung nehmen wird. Ihr Durst nach wirklichem Leben wird gestillt. Sie entdeckt für sich Gott und sagt: „Du bist ein Gott, der mich sieht."

Wer wirklich gesehen wird, kann sich entfalten und verändern. Hagar hatte es erfahren. Sie weiß, dass Gott sie sieht. So konnte sie ihr Muster durchbrechen, immer wieder zu fliehen. Hagar kehrte also zurück zu Sarai. Ihre Flucht hatte ein Ende!

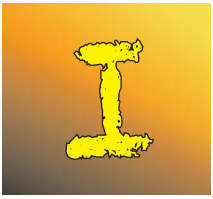
„Du bist ein Gott, der mich sieht." Gott sieht auch uns.

Pastorin Vera Lindemann

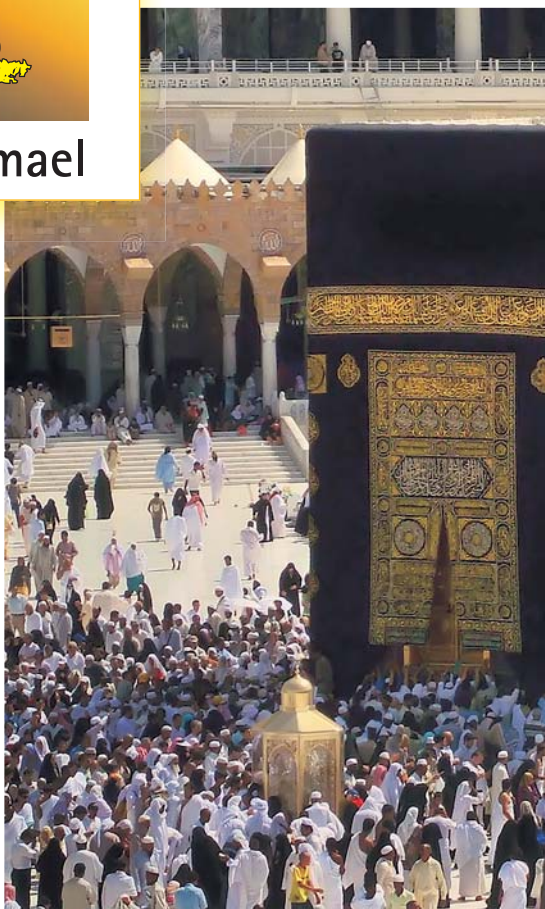
Bild: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Ismael war der erste Sohn des Stammvaters Abraham und der Bruder von Isaak, dem Sohn von Abraham und Sarah. So wird es im ersten Buch Mose als Teil einer Familiengeschichte erzählt. Abraham war auf seinem Weg in ein Land, das Gott ihm zeigen würde, versprochen worden, dass aus ihm einmal ein großes Volk hervorgehen würde. (s. 1. Mose 12,2; 15,5) Doch er und seine Frau Sarah wurden älter und älter. Sarah wurde nicht schwanger. Sie wartete erstaunlich geduldig und hoffte sehr lange auf die Einlösung des göttlichen Versprechens. Langsam wurde es in ihren Augen lächerlich, dass sie noch ein Kind gebären würde. In Kapitel 16 wird erzählt, dass sie versuchte, die Verheißung mit menschlichen Mitteln zu verwirklichen. Hagar, einer der Bediensteten aus Ägypten in ihrem Haus, sollte diese Ehre zuteilwerden und ein Kind Abrahams austragen und zur Welt bringen. Es gelang. Hagar wurde schwanger. Hagar nun fühlte sich Sarah überlegen und ließ Sarah spüren, dass sie aufgrund ihrer Unfruchtbarkeit minderwertig sei. Sarah reagierte so heftig, dass Hagar in die Wüste floh. Doch Gott hörte Hagar in ihrer Not. Sie vertraute Gott und bekannte: „Du bist ein Gott, der mich sieht!" (1. Mose 16; 13). Von einer Gottheit, die Menschen in ihrer Not sieht und auch hört, wird hier erzählt. So sollte das Kind, dass sie austrug, Ismael genannt werden, also übersetzt „Gott (er)hört". Gleich darauf, in Kapitel 17 und 18 erneuert Gott seine Verheißung an Abraham: Er und Sarah sollen Eltern eines Sohnes werden, was beide aufgrund ihres Alters nur noch lächerlich finden. Doch es geschieht. Sarah wird Mutter von Isaak, übersetzt „er lächelt", vermutlich ist Gott gemeint. Nun hatte Abraham also zwei Söhne: Ismael und Isaak. Und jedem der beiden wurde verheißen, dass aus ihm ein großes Volk werden würde.

Ismael allerdings wurde dazu in die Wüste geschickt. Doch er wurde von Gott, anders als Hagar es annahm, nicht verlassen. Es gibt nun zwei Erzählstränge, wie es für Is-



wie **Ismael**



mael weiterging. Einmal wird erzählt, dass Gott für ihn sorgte, er den Segen erhielt und Stammvater eines großen Volkes wurde, von den Arabern. Gemeinsam mit Isaak begrub er ihren Vater Abraham, was die Möglichkeit einer friedlichen Koexistenz der beiden Völker, der Juden und Araber, die sich das Land später teilen sollten, nahelegt. In dem anderen Erzählstrang wird darauf beharrt, dass Ismael in die Wüste gehört und keinerlei Ansprüche hat, als Erbe Abrahams zu gelten.

Auch im Koran kommt Ismael vor. In Sure 19 wird er als Prophet genannt, der wie Muhammad dazu auffordert, zu beten und Almosen zu geben. In Sure 2 wird er in Verbindung mit dem Bau der „Kaaba" genannt. Ismael gilt im Islam zusammen mit seinem Vater Abraham als Erbauer dieses Heiligtums, das von den Muslimen verehrt wird. Er wurde, so wird es überliefert, von Gott verpflichtet, die Kaaba als Pilgerstätte zu reinigen. Es gibt auch die Überlieferung, dass Abraham nicht Isaak, sondern Ismael opfern sollte. Insgesamt hat Ismael im Islam einen hohen Stellenwert in der Überlieferung.

Pastorin Carina Lohse

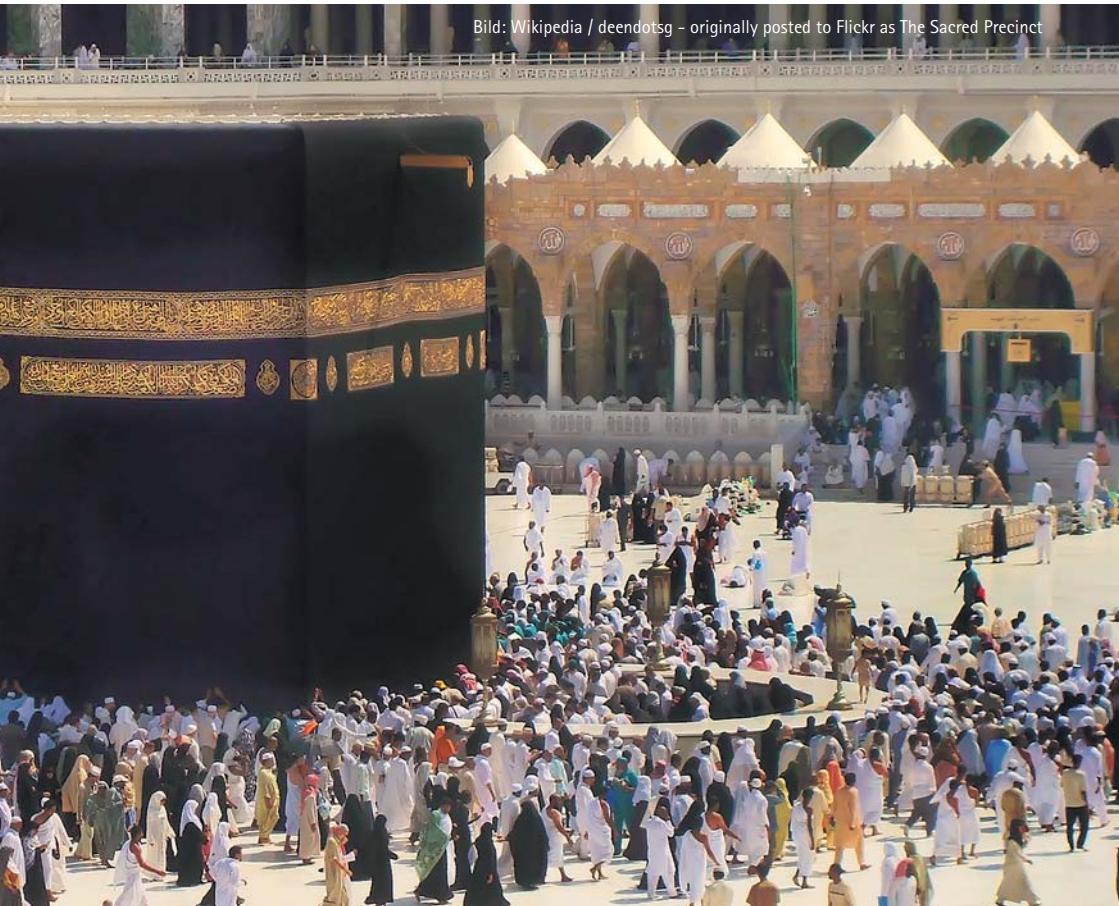


Bild: Wikipedia / deendotsg - originally posted to Flickr as The Sacred Precinct

Nachruf

Grazyna Jakupi

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Grazyna Jakupi. Mit ihr verliert die Kita Windmühlenweg eine hochgeschätzte Mitarbeiterin. Sie war während der letzten 31 Jahre stets für uns im Bereich Küche aktiv tätig. Wir sind zutiefst dankbar für ihr langjähriges Engagement in unserem Hause.

Das Team der Kita Windmühlenweg trauert mit ihren Angehörigen, denen unser aufrichtiges Mitgefühl gilt.

Ev.-Luth. Kita Windmühlenweg
Ev.-Luth. Kita-Werk
Hamburg-West/Südholstein

Bild: B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de

Advents- und Weihnachtswerkstatt

Sonnabend, 26. November, von 11 bis 13 Uhr

Wir laden wieder herzlich ein zu unserer Advents- und Weihnachtswerkstatt. In diesem Jahr starten wir wieder um 11:00 Uhr in der Flottbeker Kirche. In den folgenden zwei Stunden können Kinder wie Erwachsene basteln, werken und gestalten und sich auf diese Weise auf die Adventszeit einstimmen. Vielleicht wird es ein neuer Adventsschmuck, etwas zum Verschenken oder zum Verzehr.

Das Team der Weihnachtswerkstatt

Bilder: Carina Lohse

Und am Sonntag feiern wir dann gemeinsam Gottesdienst am 1. Advent um 10:00 Uhr, zusammen mit dem Kinderchor, der uns Licht bringen wird. Etwas schwedisch wird es wohl werden. Vermutlich werden wir auch Stephan kennenlernen.

Pastorin Carina Lohse und
Stefanie Moll-von Blanckenburg

Wahlvorschlagsliste zur Kirchengemeinderatswahl

Die Kandidatinnen und Kandidaten für Bugenhagen-Groß Flottbek

Am 1. Advent, dem 27. November, wird in der Nordkirche der neue Kirchengemeinderat gewählt. Wir laden Sie herzlich ein zur Stimmabgabe mit Bratwurst im Konfirmandenraum neben der Flottbeker Kirche von 11:00 – 18:00 Uhr. Zur Wahl sind Wahlberechtigungskarte und Personalausweis mitzubringen; notfalls kann auch nur mit dem gültigen Personalausweis gewählt werden. Es besteht auch die Möglichkeit zur Briefwahl. Die erforderlichen Unterlagen haben Sie bereits mit Ihrer Wahlberechtigungskarte erhalten. Bei Fragen wenden Sie sich sonst gerne an das Kirchenbüro.

Es haben sich fünfzehn Gemeindemitglieder zur Wahl gestellt, die gerne Verantwortung für unsere Kirchengemeinde übernehmen möchten. In den neuen Kirchengemeinderat werden die ersten vierzehn Personen gewählt, welche den höchsten Stimmanteil für sich erzielen konnten. Bis zu vierzehn Namen dürfen auch auf dem Stimmzettel angekreuzt werden, aber nicht mehr als eine Stimme pro Name.

Sie kennen viele der Kandidatinnen oder Kandidaten bereits oder hatten die Gelegenheit, sie bei der Gemeindeversammlung kennenzulernen. Zur besseren Erinnerung haben wir die nachfolgende Wahlvorschlagsliste mit den Porträtfotos versehen. Bildunterschriften: Titel, Rufname, Name, Lebensalter, Beruf, Familienstand.

Die ausführliche Wahlvorschlagsliste mit den persönlichen Kurzvorstellungen sowie weitere Informationen rund um die Kirchenwahl in Flottbek finden Sie auf der stets aktualisierten Webseite: **www.kirche-in-flottbek.de**. Oder Sie informieren sich über die Schaukästen oder Flyer, die vielerorts ausliegen und im Kirchenbüro erhältlich sind.

Tina Janson, Wahlausschuss

Jan Fiebig, 58,
Wirtschaftsprüfer, verh., 2 Töchter

Anneke Haberhausen, 62,
Freischaffend, 1 Sohn

Tina Janson-Siebert, 58,
Geschäftsführerin, verh., 2 Töchter

Katja Krigar, 36, Erzieherin,
1 Tochter (16 Wochen alt)

Reinhard Leue, 69, Zollbeamter a.D.,
verh., 2 erw. Töchter

Stefan Lützenkirchen, 66,
Bundespolizeibeamter i.R., verh.

Michael Mackprang, 62,
verh., 2 Kinder

Petra Marschalck-Schröder, 59,
Ex. Altenpflegerin u. Betriebshelferin,
1 Sohn

Dr. Johan-Michel Menke, 45,
Rechstanwalt,
verh., 4 Kinder

Johannes Paetzold, 74,
Rentner, verh.,
2 erw. Kinder, 4 Enkel

Birte Ponath, 49,
Bilanzbuchhalterin, verh.,
1 Tochter

Jürgen Ponath, 62,
Steuerberater, verh., 3 Töchter

Gregor von Rosen, 48,
Rechtsanwalt, verh., 2 Kinder

Karen Tomhave, 50,
Rechtsanwältin, verh., 2 Kinder

Wolf-Henning von Blanckenburg,
54, Küster, verh., 2 Kinder

Fotos: © 2022 X ME Signature Photography Antje Jochum

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Anzeige

Ertel Beerdigungs-Institut Neuer Wall 35 | 20354 Hamburg | info@ertel-hamburg.de | www.ertel-hamburg.de
Innenstadt **040-30 96 360** | Nienstedten **040-82 04 43** | Blankenese **040-86 99 77** | Horn **040-651 80 68**

Lebendiger Adventskalender 2022
Die Weihnachtsgeschichte in Flottbeks Fenstern

... Ein Licht geht uns auf ...

Bild: Frau Haberhausen

Es bricht die dunkle Zeit im Jahr an und in diesem Jahr ist dies zweideutig. Unser Motto für den lebendigen Adventskalender lautet deshalb: „Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit." Wieder soll hier in unserer Gemeinde jeden Abend ein Fenster aufleuchten und uns vom Kommen Jesu in unsere Welt erzählen.

Die jeweils Einladenden und wir alle freuen uns, wenn Ihr und Sie sich auf den Weg durch unseren Stadtteil machen, um sich dem, was wir Weihnachten feiern, Tag für Tag ein Stückchen mit Singen, Bildern und Geschichten zu nähern.

Wir wünschen allen einen lebendigen und gemeinschaftlichen Advent.

Wir alle – Große und Kleine – treffen uns dann – ACHTUNG! – abends nicht an der Kirche, sondern bei dem für diesen Tag gestalteten Fenster zu den jeweils angegebenen Zeiten.

Bitte achten Sie auf die Aushänge mit einer Liste der notwendigen Informationen, die wir auch verteilen werden, oder schauen Sie auf unsere Homepage **(www.kirche-in-flottbek.de)**

Zum Redaktionsschluss gibt es schon Zusagen von einigen Familien und „unseren" Einrichtungen:

29. Nov:	Am Pastorat, Flottbeker Kirche
30. Nov:	Bugenhagenschule
01. Dez:	Bugenhagenhaus
07. Dez:	Kita Bugenhagen um 17 Uhr
09. Dez:	Pastorat / Konfirmanden um 18 Uhr
14. Dez:	Kirchenfenster / Konfirmanden um 18 Uhr
17. Dez.:	Hochfeld 26 um 18 Uhr
21. Dez.:	Kita Windmühle um 15 Uhr
23. Dez.:	Staudinger Str. 1 um 18 Uhr

Pastorin Carina Lohse
Anneke Haberhausen

„Mache dich auf und werde Licht!" (Jes 60,1)

Macht Euch auf zur Flottbeker Kirche donnerstags am 01./08./15./22. Dezember um 16 bis 17 Uhr

Bild: Carina Lohse

Wir suchen noch Kinder, die Licht in den Stall bringen möchten. An diesen Nachmittagen möchten wir uns mit Euch der biblischen Erzählung von der Geburt von Jesus in kleiner Runde nähern. Dabei könnt Ihr vielleicht Eure Rolle finden, in der Ihr mitwirken möchtet, um am Heiligen Abend im Gottesdienst um 11:00 Uhr oder 13:30 Uhr Licht in den Stall von Bethlehem zu bringen.
Ich bitte um eine kurze Anmeldung unter carina.lohse@kirche-in-flottbek.de

Pastorin Carina Lohse

Bild: pixabay

Marktfrühstück Neue Termine!

Wir freuen uns auf das gemeinsame Marktfrühstück!

Die Termine sind:

Mittwoch, 7. Dezember 2022, 10:00 Uhr
Mittwoch, 1. Februar 2023, 10:00 Uhr
Mittwoch, 1. März 2023, 10:00 Uhr

Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro an, wenn Sie teilnehmen möchten oder auch etwas zum Frühstück beisteuern wollen:

- **Tel.: 828819 oder per E-Mail: info@kirche-in-flottbek.de**

Herzlich grüßt das Team des Marktfrühstücks!

Andacht am Ort der unvergessenen Kinder

am Sonntag, dem 11. Dezember um 14:30 Uhr

Bild: Carina Lohse

Lichter anzünden, mit und füreinander beten, Worte aus der Bibel hören und Musik! Dies tun wir wieder am zweiten Sonntag im Advent nachmittags auf unserem Friedhof am Stillen Weg. In dieser Gemeinschaft gedenken wir der zur Unzeit verstorbenen Kinder und suchen einander zu stärken und zu trösten. Ich lade herzlich dazu ein.

Ihre Pastorin Carina Lohse

Heiligabendfeier für Alleinstehende

Auch in diesem Jahr gibt es wieder auf dem Bugenhagen-Campus in Groß Flottbek eine Heiligabendfeier für Menschen, die an diesem Tag aus unterschiedlichen Gründen allein sind. Das weihnachtliche Zusammensein findet von 16:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr statt. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Kartoffelsalat und Würstchen. Auch Menschen, die sich kreativ einbringen oder helfen wollen, können sich gern melden. Um eine Anmeldung wird gebeten.

▸ **Ansprechpartner ist Stefan März**
Tel. 89807973,
Mail: stefan.maerz@kirche-in-flottbek.de

Stefan März

Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Licht tanken!

Ein besonderer Gottesdienst am 6. Januar 2023 um 18:00 Uhr und anschließend ein Fest

Gott ... hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben! (2. Kor 4,6)

Die drei Weisen kommen an diesem Tag an. Mit dem Dreikönigsfest endet dann das Innehalten am Stall, die Weihnachtszeit. Wir können gut noch einmal „Licht tanken" für das neue Jahr. „Licht tanken" für das, was uns freut, was uns begeistert, wie für die Dinge, die uns die nächste Zeit an Herausforderungen abverlangen wird.

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst an diesem Abend um 18:00 Uhr in die Flottbeker Kirche, in dem auch der neu gewählte Kirchengemeinderat eingeführt und gesegnet wird, um so ausgestattet seine Leitungsaufgaben im Sinne von Jesus Christus in den kommenden Jahren wahrzunehmen.

Anschließend möchten wir mit allen, die in unserer Gemeinde auf so vielfältige Weise mitwirken und sie mitgestalten, zusammenbleiben, feiern, uns bedanken und anregen lassen.

Pastorin Carina Lohse

Bild: Carina Lohse

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+23

„Die Sternsinger – das sind deutschlandweit rund 300.000 Mädchen und Jungen, die sich rund um Epiphanias in königlichen Gewändern auf den Weg machen, Gottes Segen zu den Menschen bringen und Geld für Kinder in Not sammeln. Das Geld geht an das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'. Es ist das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Auch Kinder aus der katholischen Gemeinde St. Paulus-Augustinus in der Ebertallee sind jedes Jahr dabei. Auf Anmeldung besuchen sie die Häuser und Wohnungen der Gemeindemitglieder. Ganz selbstverständlich sind evangelische Kinder mit ihren katholischen Freundinnen und Freunden zusammen Sternsinger, und auch evangelische Christen laden die Sternsinger zu sich ein. Die Gemeinde St. Paulus-Augustinus hat auch in diesem Jahr ganz ausdrücklich eine herzliche Einladung an ihre benachbarten Gemeinden Bugenhagen-Groß Flottbek und Melanchthon ausgesprochen, sich an der Sternsingeraktion zu beteiligen." schreibt Frau Bousonville.

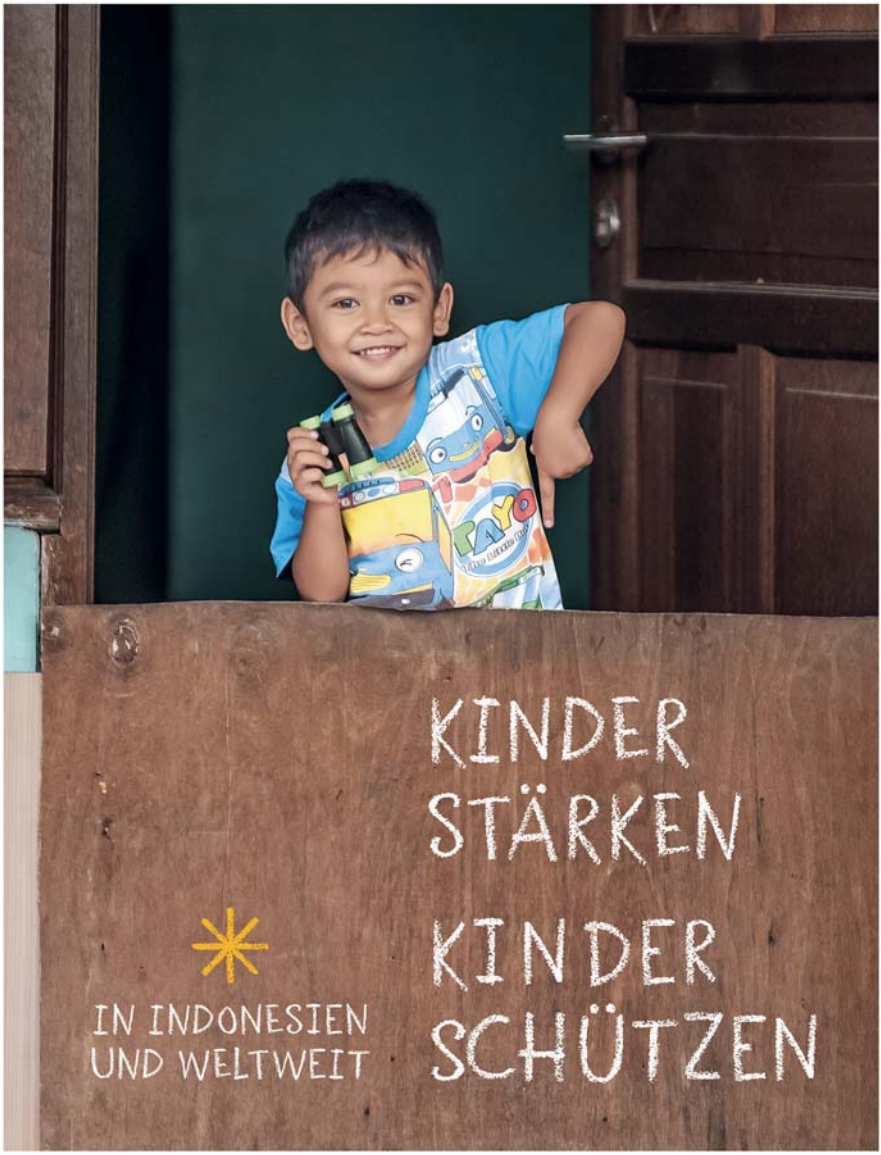
Wir möchten gerne wieder teilnehmen. Der Kinderchor und die Kurrende werden sich beteiligen und sich **am Sonntag, dem 8. Januar 2023** aussenden lassen. Und vielleicht gibt es noch weitere Kinder, die Lust haben, an dieser Aktion teilzunehmen. Meldet Euch im Kirchenbüro.

Unsere Sternsinger besuchen dann am Sonntag, dem 8. Januar 2023, ab 11 Uhr die Haushalte, um den Segen Gottes (20 C+M+B+23) auf die Haustüren zu schreiben.

Wenn Sie gerne besucht werden möchten, können Sie sich an unser Kirchenbüro unter Tel. 828819 wenden oder per E-Mail an **info@kirche-in-flottbek.de**. Wir melden uns dann und sagen Ihnen, wann wir ungefähr kommen werden. Sie können sich auch an Frau Bousonville in St. Paulus-Augustinus wenden (E-Mail: **rmbousonville@t-online.de**).

Pastorin Carina Lohse

SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

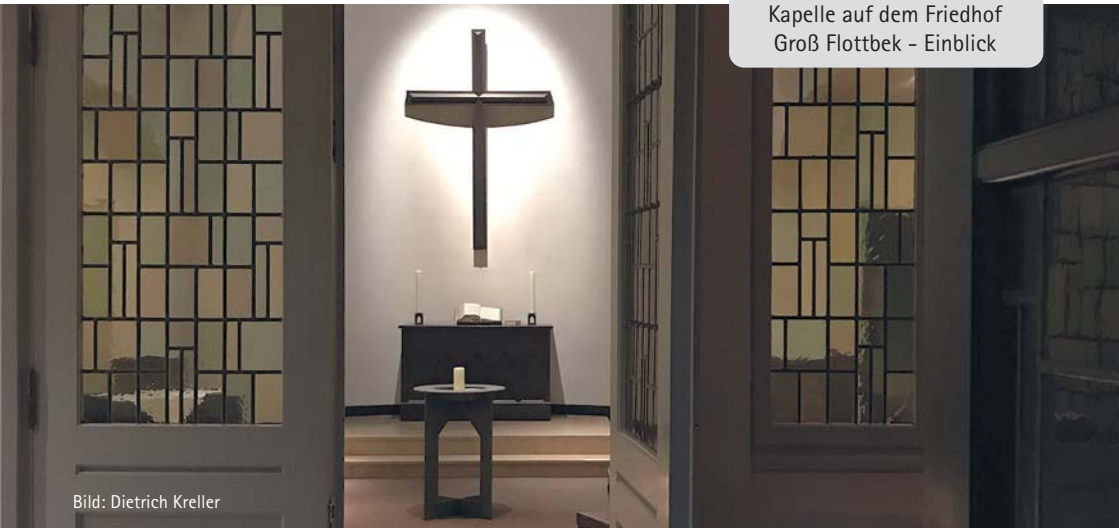


AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+23

www.sternsinger.de

Ein Ort für meine Trauer

Die Kapelle auf dem Friedhof Groß Flottbek wird saniert



Kapelle auf dem Friedhof Groß Flottbek – Einblick

Bild: Dietrich Kreller

Wer die Kapelle betritt, wird mit schlichten, fast seelsorgerlichen Ernst empfangen, als würde der Raum selbst alle Trauer, allen Widerspruch, alle Verzweiflung aufnehmen und verwandeln wollen. Nichts soll von der inneren Bewegung zwischen dem Trauernden und dem Verstorbenen und Gott ablenken.

Vielleicht hat deshalb der Architekt das Dreieck als bestimmendes, wenn auch unaufdringliches Formprinzip gewählt. Es erinnert an das dynamische Geschehen, das die christliche Gemeinde seit alters mit Gott in seiner Einheit aus Vater, Sohn und Geist verbindet.

Als die Kapelle auf dem gemeindeeigenen Friedhof im Jahr 1928 eingeweiht wurde, hatte sich die Architektur längst von dem ‚Heimatstil', der noch die Flottbeker Kirche bestimmt, abgewandt. Auch das mit dem Entwurf beauftragte Architekturbüro Raabe & Wöhlecke. Der Bau nimmt die klare Formensprache romanischer Basiliken auf und verbindet sie mit, für den Expressionismus typischen, spitzen und dynamisch wirkenden Verzierungen. Der hartgebrannte Klinker wurde für den Hamburger Expressionismus zum Material der ersten Wahl.

Die Kapelle hat den Wandel der Zeiten und Geschmäcker nahezu unbeschadet überdauert, vielleicht auch, weil ihre Gestaltung immer noch überzeugt. Ursprünglich war die Wirkung allerdings weit bestimmter, heller und farbiger als heute.

Dieses Juwel des Hamburger Backsteinexpressionismus gilt es zu erhalten. Darum

müssen notwendige Reparaturmaßnahmen durchgeführt, die in die Jahre gekommene Elektrik erneuert und die Patina auf Fenstern und Wänden entfernt werden. Der in der Sanierung von Kirchen erfahrene Hamburger Architekt Matthias Schmidt wurde jetzt beauftragt, die Kapelle nach den Erfordernissen des Denkmalschutzes und des laufenden Betriebs zu restaurieren und zu sanieren. Im nächsten Jahr sollen die Arbeiten beginnen.

Wenn die Arbeiten abgeschlossen sein werden, wird die Kapelle die Menschen in einem besseren Licht und in der beeindruckend farbigen Gestaltung ihrer Anfangszeit empfangen und Raum für ihre Trauer geben.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Website: www.kirche-in-flottbek.de

Ihre Spende hilft, die Kapelle zu erhalten: Kirchenkreis-HH-West/SH/ Friedhof Gr. Flottbek DE 71 5206 0410 3406 4900 26

Dietrich Kreller

Kapelle auf dem Friedhof Groß Flottbek – Detail des Eingangsbereiches

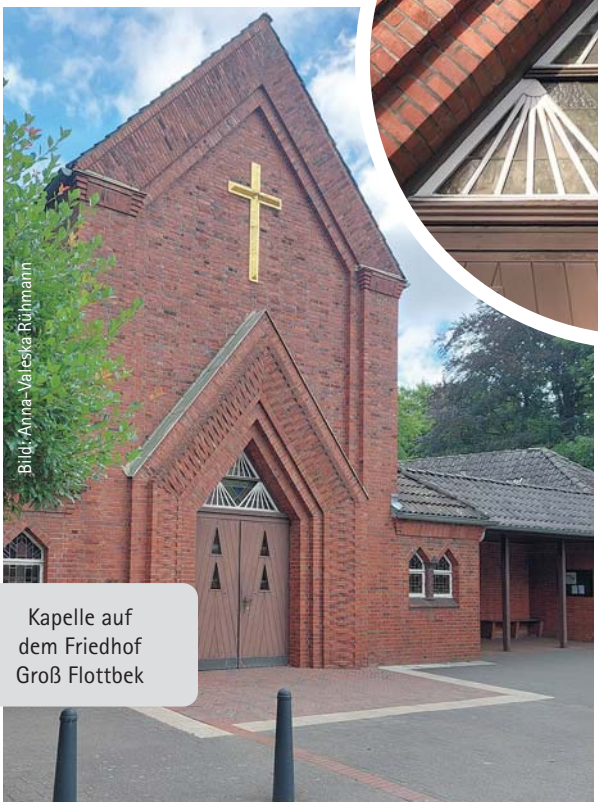


Bild: Anna-Valeska Rühmann

Kapelle auf dem Friedhof Groß Flottbek

Erinnerung an die Gegenwart

Die Gedenktafeln in der Flottbeker Kirche

Nicht mehr selbstverständlich: Das Gedenken an die ‚gefallenen' Soldaten der vergangenen Kriege, besonders der beiden Weltkriege.

In der Flottbeker Kirche geschieht dies an insgesamt drei Stellen. Diese bestimmen den Eindruck des Innenraums und werden, mit einer Ausnahme, weitgehend widerspruchslos präsentiert. Sie gehören zum Inventar der Kirche. Bestenfalls fordern sie den Betrachter, die Betrachterin dazu auf, sich für den Frieden einzusetzen.

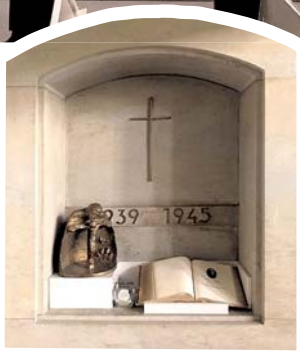
Was ein Krieg anrichtet, und was Menschen, die gegeneinander Krieg führen, einander und sich selbst damit antun, dazu bedarf es keiner Erinnerung, das zeigt jeder Blick in die Nachrichten unserer Tage. Im Bewusstsein derer, die den Krieg als Kinder und Jugendliche erlebt haben, sind seine Schrecken noch gegenwärtig.

Die Frage stellt sich aber, ob diese Tafeln dort nahezu unkommentiert hängen bleiben sollten. Die Initiative zu einer angemessenen Einordnung wurde 2009 durch den damaligen Pastor Dr. Ingo Lembke angestoßen. Auf einer zusätzlichen Tafel sollte der „Opfer von Krieg und Gewalt" gedacht werden. Der Textvorschlag für die neue Gedenktafel lautete:

„Wir gedenken der Opfer
von Krieg und Gewalt.
Wir haben erfahren: Du bist Herr.
Das war uns Trost im Gericht.
Mache uns zu Boten deines Friedens."

Vorbild für diesen Vorschlag war die Bronzetafel in der Elisabethkirche zu Marburg, die an einem Pfeiler der Kirche vor den Gräbern des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg und seiner Ehefrau Gertrud von Hindenburg angebracht ist. Beide wurden, nachdem sie zuvor auf Anordnung Adolf Hitlers im Denkmal von Tannenberg bestattet und während des Krieges in einem Salzbergwerk in Thüringen in Sicherheit verbracht worden waren, nach dem Krieg nach Entscheidung der Alliierten in der Elisabethkirche bestattet. Die Tafel sollte und soll offensichtlich diesen Umstand ‚kommentieren' und die Grabstätte des ehemaligen Befehlshabers des 1. Weltkriegs und Wegbereiter des Nationalsozialismus in einen angemessenen Zusammenhang stellen.

Der Textvorschlag wurde um das Jahr 2009 in der Flottbeker Gemeinde diskutiert, von einigen auch befürwortet. Es kam aber nicht zu einer weiteren Umsetzung. Offensichtlich war die Zeit für Bronzetafeln auch damals schon vorbei.



Angesichts der, optisch unwidersprochenen und kaum gebrochenen, Präsenz der Ehrentafeln in der Gemeinde brauchte es sicherlich ein deutliches Statement, um sie in das rechte historische und politische Licht zu rücken. Das heißt, ihre bleibende Aktualität und Mahnung zu betonen und sie in einen größeren Zusammenhang zu stellen, zugleich sie in einen größeren Zusammenhang zu stellen, zu dem eben auch die entrechteten, gedemütigten, ermordeten und vernichteten Menschen zu zählen sind, derer, zumindest in der Flottbeker Kirche, bisher nicht vergleichbar gedacht wurde.

Jeder Gottesdienst ist Anlass zum Gedenken in Wort und Gebet. Und vielleicht ist dies auch aktueller als eine stumme Tafel, die ohnehin weiterer Erklärungen bedarf. Die beste ‚Gedenktafel' ist wohl immer noch das generationsübergreifende Gespräch über die Erfahrungen des Krieges und die gemeinsame Suche nach Friedenslösungen

Wenn es denn eines sichtbaren Statements bedarf, wäre eine angemessene Kommentierung all der zeitgeschichtlich bedingten Einträge jenes Wort aus der Bergpredigt:

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen." (Matthäus 5,9)

Sämtliche Seligpreisungen wären wert genannt zu werden, gut sichtbar und lesbar, im Altarraum oder im Eingangsbereich der Flottbeker Kirche.

Was meinen Sie? Das Gespräch und die Diskussion darüber soll weitergehen, vielleicht ist es die eigentliche ‚Gedenktafel', die unsere Gesellschaft heute braucht.

▸ Lesetipp: Dr. Ingo Lembke ‚Mit Gott für König und Vaterland – Die Kriegerehrenmale in der Flottbeker Kirche', in: Die Flottbeker Kirche in Hamburg, hg. von Matthias Lobe u. a., Lindenberg 2013, S. 39ff. Das Heft erhalten Sie im Kirchenbüro.

Dietrich Kreller

„Kommt her – alle ...!"

Teilhabe ist eine Frage der Haltung und der Willkommenskultur

Barrierefreiheit, Inklusion, Teilgabe und Teilhabe, die Ermöglichung in das Leben der Gemeinde ohne große Anstrengungen einbezogen zu sein und teilzunehmen – eigentlich Selbstverständlichkeiten in einer Kirchengemeinde. Jener Gruppe von Menschen, die der Einladung ihres Herrn folgt: „Kommt her, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken" (Matthäus 11,28) Das heißt also: wir alle.

Bis aber wirklich alle ‚herkommen' und dann auch ‚reinkommen' können, müssen manche Menschen erhebliche Hürden nehmen. Oft scheitert es daran, dass diese immer noch zu hoch sind. Das beginnt bei der Sprache und endet nicht an der ersten Treppenstufe. Dass sich Menschen in einer Kirchengemeinde als eingeladen und willkommen erleben, ist im Kern eine Frage des Bewusstseins und der Haltung, so die Fachstelle zur Förderung von Vielfalt, Inklusion und Teilhabe in der Nordkirche:
Link: https://www.netzwerk-kirche-inklusiv.de/

Dies gilt in besonderem Maße für die Sprache. Wenn Sie dieses Heft durchlesen, werden Sie vieles verstehen, aber bei bestimmten Fachwörtern oder in einem Schachtelsatz hängenbleiben, weil Sie nicht verstehen, was gemeint ist. An dieser Stelle setzen die Konzepte der ‚Einfachen Sprache' und der ‚Leichten Sprache' an.

Auf den Prüfstand kommt demnach alles, was sich vermeintlich von selbst versteht. Die Aussagen werden klarer. Die Sätze werden einfacher. Die Worte werden so gewählt, dass sie auch Menschen, die mehr Zeit und Hilfe benötigen, um zu verstehen, auch wirklich verstehen können. Das braucht Zeit. Das lohnt die Mühe.

Lisa Schumacher wird die Texte der Website der Kirchengemeinde **www.kirche-in-flottbek.de** in den nächsten Monaten zunächst in eine Sprache, die auch Menschen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen verstehen können, übersetzen. Zusätzlich soll nach und nach eine Übersetzung in ‚Leichte Sprache' geboten werden. Und wer weiß, möglicherweise verändert sich dadurch auch die Art, wie wir miteinander kommunizieren.

Dietrich Kreller

Verständlichkeit, eine Frage der Übersetzung: Matthäus 11,28 im griechischen Urtext (Novum Testamentum Graece)

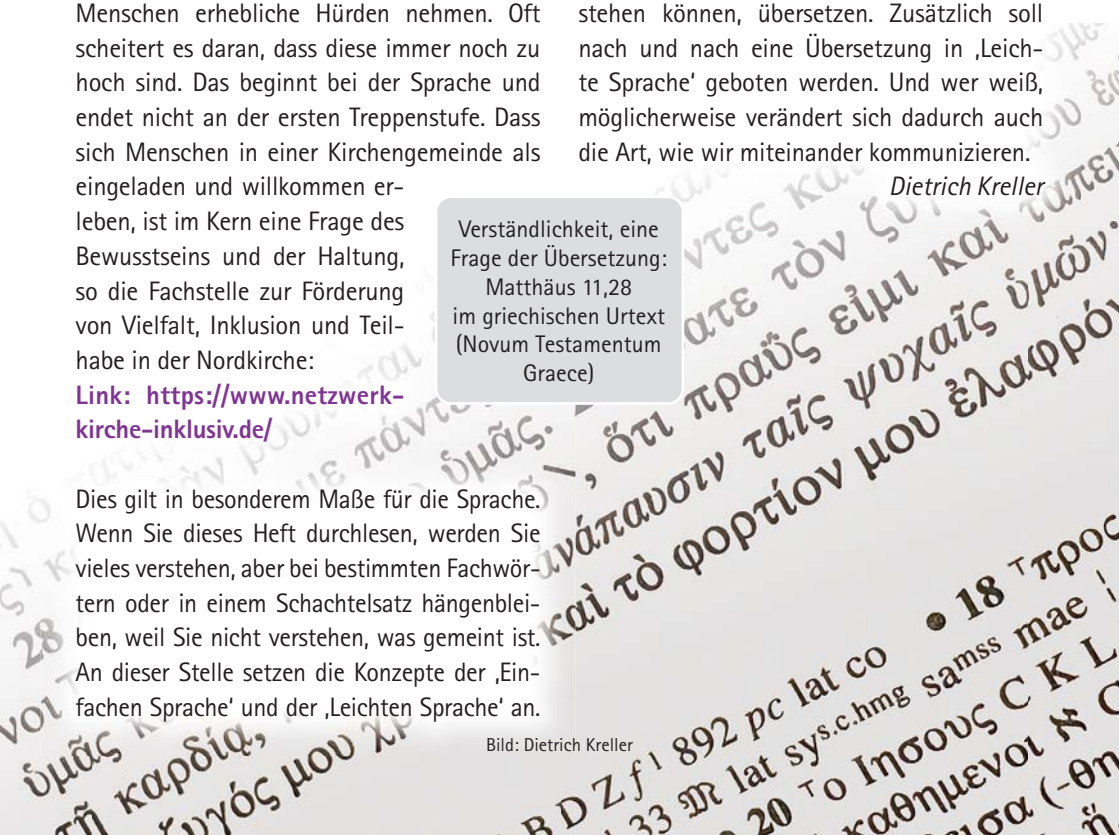


Bild: Dietrich Kreller

Weltladen schließt

Nicht nur Corona als negativer Anlass, sondern das allgemeine Umdenken im Sinne einer Verantwortung für die Schöpfung spielen eine Rolle bei der Entscheidung, den Weltladen in unserer Gemeinde zu schließen.

Bilder: Bettina Oehler

Angefangen hatte diese Einrichtung 2002, nach zwei Vorläufern Ende der 80er Jahre und 1996, durch die Einsicht, dass wir Europäerinnen und Europäer eine Verantwortung gegenüber den Menschen der damals so genannten Dritten Welt hätten. Aufgrund der Initiative von Jugendlichen unserer Gemeinde wurde u. a. Kaffee aus Entwicklungsländern angeboten. Er hatte im Vergleich zu den bekannten Marken nicht deren Qualitätsstandard. Aber wegen der Unterstützung der ausgenutzten Menschen als christliche Aufgabe entstand ein Handel mit den ehemaligen Kolonien. So wurde versucht, mit gerechten Preisen Verbesserungen in der Dritten Welt zu erreichen. Mit Hilfe von Fachleuten aus den Handelsorganisationen wie z. B. der Gepa, die aus dem Zusammenschluss von Gruppen der evangelischen und katholischen Jugend hervorging, wurde in den Entwicklungsländern durch Verbesserung von Anbau und Vertrieb der Qualitätsstandard auf europäisches Niveau angehoben.

Mittlerweile haben viele Menschen die ökologischen Vorstellungen im Umgang mit unserer Erde übernommen. Das führt zu einem weitverbreiteten Kaufverhalten für biologisch einwandfreie Produkte. Deshalb kann man heute in Einzelhandelsgeschäften, Kaufhäusern, Supermärkten und professionell geführten Weltläden fair gehandelte Waren erhalten.

Dass damit unser kleiner Verkaufsladen mit seinem eingeschränkten Warenangebot überflüssig wird, ist verständlich.

Wir haben mit dem Team von Mitarbeiterinnen, denen wir ganz herzlich danken, gern unseren Kundenkreis bedient, müssen aber einsehen, dass es nun keine Notwendigkeit mehr dafür gibt.

Vielen Dank für Ihre lange Treue, tschüs.

Bettina und Karl-Heinz Oehler

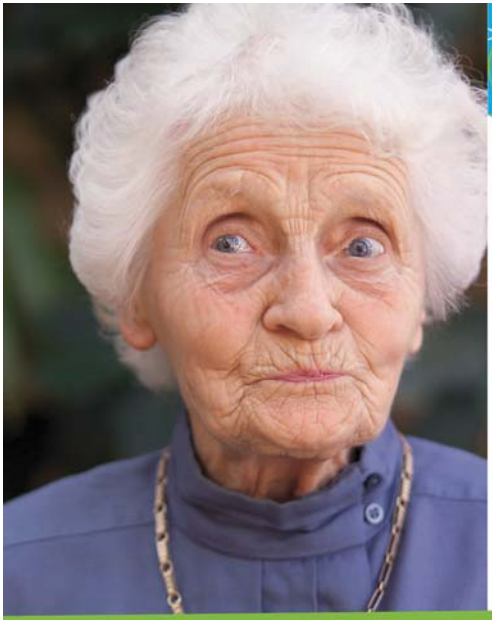
Kirche in Flottbek

Taufen

Bestattungen

Trauungen

Anzeige



Lebensräume für Persönlichkeiten

Haus Flottbek-Nienstedten

Die Vielfalt des Lebens bewahren.

Im Hamburger Westen steht unser Haus für persönliche Atmosphäre und lebendiges Miteinander. Wir bieten einen Lebensrahmen der Sicherheit und Geborgenheit. Tag für Tag geht es um Teilhabe, Aktivität und Wohlfühlen. Wer irgendwann nicht mehr aktiv teilnehmen kann, ist bei uns dennoch dabei und willkommen. Persönlich, selbstbestimmt und geborgen.

Altenheimstiftung Flottbek-Nienstedten
Vogt-Groth-Weg 27 | 22609 Hamburg
Telefon 040/800 977-0
www.haus-flottbek-nienstedten.de

Diakonie-Siegel Pflege Zertifizierte Qualität

Kirche in Nienstedten

Taufen

Bestattungen

Trauungen

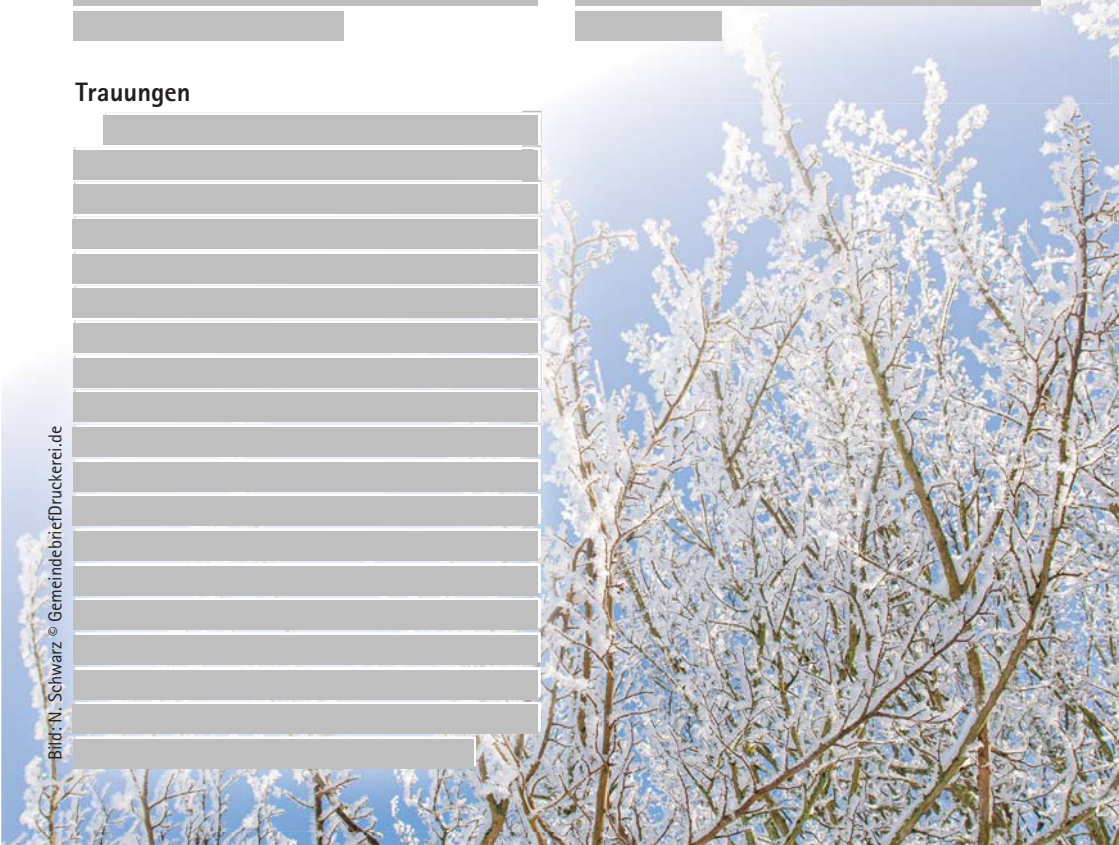


Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Kirche in Flottbek

Pastorat, Bei der Flottbeker Kirche 4 (wenn nicht anders vermerkt)

4. Montag im Monat	15:00 - 17:00 Uhr	**Gesprächskreis Demenz**, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., Tel. 472538
Dienstag	10:30 - 11:30 Uhr	**Bibelgespräch** Pastor i. V. Dietrich Kreller, Tel. 0173 2598271
Mittwoch	09:00 - 12:30 Uhr	**Handwerkergruppe „Die Holzwürmer"** Holzwerkstatt Ganztagsgrundschule Franzosenkoppel 118, Information: Dieter Koop, Tel. 8903616
Donnerstag	17:30 Uhr	**Abendandacht – Friedensgebet** Pastor i. V. Dietrich Kreller, Information über das Kirchenbüro: Tel. 828819
Donnerstag	20:00 - 21:30 Uhr	**Tanzgruppe:** Internat. Folklore- und Gemeinschaftstänze Ort: Seestraße 1, Information: Ute Lüchow, Tel. 827643
2. Freitag im Monat	18:30 Uhr	**Männergruppe** Information: Dieter Wilbert, Tel. 875861

Kirche in Nienstedten

Gemeindehaus, Elbchaussee 406 (wenn nicht anders vermerkt)

4. Montag im Monat	20:00 - 21:30 Uhr	**Tansania-Gruppe:** Wir engagieren uns für das ‹Karagwe University College Projekt› (KARUCO), Information: Dr. Christoph Weinhardt, Tel. 0176 32716562
2. Dienstag im Monat	10:30 - 12:00 Uhr	**Bibelgesprächskreis** Information: Pastor Tilmann Präckel, Tel. 829017
3. Dienstag im Monat 20. Dezember	**17:30 – 19:30 Uhr**	**Frauenkreis** Information: Ursula Gesche, Tel. 826012 Lichter, Düfte und Klänge im Advent – stimmungsvolle Weihnachtsmärkte
17. Januar 2023		„Glaube bewegt" - Weltgebetstagsland 2023: Taiwan - Umstrittene Insel und Land der Gegensätze
21. Februar 2023		Jahreslosung 2023: „Der Gott, der mich sieht!" Zur Geschichte von Hagar und Ismael in 1. Mose 16 und 21 (und ihrer Nachgeschichte) - mit Pastor Tilmann Präckel
Mittwoch	10:00 - 12:00 Uhr	**Auftanken – Café am Mittwoch** Information: Diakon Kay Bärmann Tel. 43267466, Mobil: 0173 1782661

Kirche in Flottbek

Saal des Gemeindehauses, Seestraße 1 - Information: Simon Obermeier, Tel. 828819 (über Kirchenbüro)

Montag	15:15 - 16:00 Uhr	**Kinderchor** (1. und 2. Klasse)
Montag	15:15 - 16:15 Uhr	**Flottbeker Kurrende** (3. und 4. Klasse) im Konfi-Raum, Bei der Flottbeker Kirche 2
Montag	17:00 - 18:30 Uhr	**Flottbeker Knabenchor**
Montag	20:00 - 22:00 Uhr	**Alte Knaben Chor** (Männerchor Groß Flottbek) Wolf-Henning von Blanckenburg, Tel. 820206
Montag	20:00 - 22:00 Uhr	**Posaunenchor ‹Flottbrass›**, Kirche, Ltg.: Moritz Haas, Info: Michael Mackprang, Tel. 8229106
Dienstag	18:45 - 19:45 Uhr	**Flottbeker Mädchenchor**
Dienstag	20:00 - 22:00 Uhr	**Kantorei**
Mittwoch	19:30 - 21:30 Uhr	**Orchester**

Kirche in Nienstedten

Gemeindehaus, Elbchaussee 406 - Information: Frauke Grübner, Tel. 82279704

Dienstag, 14-tägig	18:15 - 19:45 Uhr	**Streichorchester**
Dienstag	20:00 - 21:45 Uhr	**Gospelchor**
Mittwoch	20:00 - 21:45 Uhr	**Kantorei**
Donnerstag	15:15 - 16:00 Uhr	**Kinderchor I** von 5½ bis 7 Jahren
Donnerstag	16:45 - 17:45 Uhr	**Kinderchor II** ab 8 Jahren

Anzeige

www.bade-bestattungen.de

BESTATTUNGEN
VORSORGE
TRAUERKULTUR

040/524776200
(Tag & Nacht)

· Bestattungen aller Art auf allen Friedhöfen
· Eigene Trauerkapelle, Abschiedsräume & Café für individuelle Trauerfeiern
· Bestattungsvorsorge
· Trauerbegleitung

Filiale Hamburg
Sülldorfer Landstr. 5
22589 Hamburg

Institut Wedel
Flerrentwiete 32
22880 Wedel

Bestattungsinstitut
Bade

Kirche in Flottbek

Bugenhagen-Campus, Bei der Flottbeker Mühle 25a (wenn nicht anders vermerkt)

2. Dienstag im Monat	19:00 – 20:30 Uhr	**Kultur auf dem Campus**, Konzerte, Lesungen, Vorträge zu unterschiedlichen Themen. Leitung: Stefan März, Tel: 89807973, E-Mail: stefan.maerz@kirche-in-flottbek.de
2. Dienstag im Monat	16:00 – 18:00 Uhr	**Literaturkreis 2**, Information: Stefan März (s. o.)
4. Dienstag im Monat	15:00 – 16:00 Uhr	**Biografisches Erzählen**, Leitung: Stefan März (s. o.)
Mittwoch	17:15 - 18:00 Uhr	**Qi Gong (chinesische Heilgymnastik),** Gemeindesaal, Seestr. 1, Anneke Haberhausen, Tel. 820600
1. Mittwoch im Monat	10:00 - 11:30 Uhr	**Marktfrühstück**, Leitung: Pastor i. V. Dietrich Kreller und Team, Bei der Flottbeker Kirche 2 - Bitte im Kirchenbüro anmelden!
2. Mittwoch im Monat	17:30 – 19:00 Uhr	**Flottbeker Freizeittreff**, Verabredungen zu gemeinsamen Aktivitäten und Unternehmungen, Leitung: Stefan März (s. o.)
3. Mittwoch im Monat	15:00 – 15.30 Uhr	**Campus-Café**, Gemütliches Beisammensein mit verschiedenen Themen und Gästen, Leitung: Stefan März (s. o.)
3. Mittwoch im Monat	15:30 - 17:00 Uhr	**Altherrenkreis**, Pastorat, Bei der Flottbeker Kirche 4, Leitung: Pastor i. V. Dietrich Kreller
Donnerstag	09:45 - 10.30 Uhr	**Qi Gong (chinesische Heilgymnastik)**, Konfirmandenraum, Bei der Flottbeker Kirche 2, Anneke Haberhausen (s. o.)
1. Donnerstag im Monat	16:00 - 17:30 Uhr	**Donnerstagstreff mit Gesang**, Konfirmandenraum, Bei der Flottbeker Kirche 2, Leitung: Pastor i. V. Dietrich Kreller
3. Donnerstag im Monat	16:00 - 17:00 Uhr	**Gottesdienste auf dem Bugenhagen-Campus**, Leitung: Pastor i. V. Dietrich Kreller
3. Donnerstag im Monat	17:30 – 19:00 Uhr	**Kreative Schreibwerkstatt**, Sich über selbst verfasste Texte in einer Kleingruppe austauschen, Information: Stefan März (s. o.)
4. Donnerstag im Monat	10:00 – 11:00 Uhr	**Männerfrühstück**, Leitung: Stefan März (s. o.)
4. Donnerstag im Monat:	17:00 – 17:45 Uhr	**Wunschkonzert**, Information: Stefan März (s. o.)
3. Sonntag im Monat	15:00 - 18:00 Uhr	**Spielenachmittag für Skat, Canasta usw.**, Pastorat, Bei der Flottbeker Kirche 4, Information: Elke Vogel, Tel. 81994924

Kirche in Nienstedten

Gemeindehaus, Elbchaussee 406 (Zugang von der Hasselmannstr.)

4. Freitag im Monat	15:00 - 16:30 Uhr	**Gruppe 60+** (nicht im Dezember) Info: Kay Bärmann, Tel. 43267466, Mobil: 0173 1782661

Kirche in Nienstedten

Gemeindenachmittage in Nienstedten

Jeden Dienstag von 15–17 Uhr laden wir Sie herzlich ein, in unser **Gemeindehaus** an der Elbchaussee 406! Die Nachmittage sind für jeden offen und werden von einem kleinen Team im Wechsel vorbereitet. Gern dürfen Sie auch den **Fahrdienst** in Anspruch nehmen: Dafür melden sie sich bitte bis Dienstagmittag 12 Uhr im Kirchenbüro an: Tel. 828744.

6.12.	**Kunstforum matthäus: Das Humboldtforum in Berlin** mit Dr. Andreas Cante, Pastor Dr. Christoph Schroeder
13.12.	**Adventlicher Gemeindenachmittag in der Schule Schulkamp,** Pastorin Vera Lindemann
20.12.	**Gedächtnistraining** mit Erika Wiede, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
3.1.	**Spielenachmittag** mit Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
10.1.	**Wie war der Winter? Erinnerungen damals und heute** mit Hildegard Schack, Diakon Kay Bärmann, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
17.1.	**Gedächtnistraining** mit Erika Wiede, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
24.1.	**Spielenachmittag** mit Kay Bärmann, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
31.1.	**Musikalisches** mit Pastor Tilmann Präckel, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
7.2.	**Kunstforum matthäus: Am Rande des Häusermeers.** **Berlinbilder von Blechen und Menzel.** Referent: Dr. Andreas Cante, Pastorin Vera Lindemann
14.2.	**Vergnügliches zum Valentinstag: Karl Valentin und Liesl Karlstadt** mit Diakon Kay Bärmann, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
21.2.	**Gedächtnistraining** mit Erika Wiede, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
28.2.	**Mythen und Geschichte der biblischen Schöpfungsgeschichte** mit Pastor Dr. Christoph Schroeder, Antje Schnor, Margot Arnemann-Zschaage
7.3.	**Kunstforum matthäus: Der Bildhauer Eduardo Chillida –** **Weltkunst aus dem Baskenland.** Referent: Dr. Michael Rüdiger, Pastor Tilmann Präckel

		Kirche in Flottbek
		Jugendturm der Bugenhagenkirche, Bei der Flottbeker Mühle 28
Donnerstag	19:00 Uhr	Gruppenleiter/-innen-Gruppe Diakonin Katja Lützenkirchen, Tel: 0151 51021799
Sonntag	ab 17:30	Offener Treff für Jugendliche

		Kirche in Nienstedten
		Jugendhaus am Nienstedtener Marktplatz 19
Dienstag*	19:00 - 21:00 Uhr	**TEAMER-TREFF –** Einfach mal quatschen, ruhige Angebote, Kickerturniere, gemeinsames Kochen, aktionsreiches Programm. *Bitte am Montag vorher bei mir anmelden: Marie Wilde, Tel: 0171 1951978

DIE WOCHE FÜR ELTERN UND KINDER

		Kirche in Nienstedten
		Gemeindehaus, Elbchaussee 406
Dienstag	11:00 - 12:00 Uhr	Kirchenmäuse, Eltern-Kleinkindtreff Eingeladen sind alle Eltern mit ihren Kindern bis 3 Jahren. Info: Diakon Kay Bärmann, Tel: 43267466, mobil: 0173 1782661

EINRICHTUNGEN UND ANSPRECHPARTNER

Einrichtungen und Projekte

- **Sozialdiakonie: Bugenhagen-Campus**
  Stefan März, Bei der Flottbeker Mühle 25b
  22607 Hamburg, Tel. 89807973
  E-Mail: stefan.maerz@kirche-in-flottbek.de
- **Projekt ‹An Ihrer Seite›**
  Susanne Seefeldt, Bei der Flottbeker Mühle
  28b, 22607 Hamburg, Tel. 38019847
  E-Mail: susanne.seefeldt@kirche-in-flottbek.de
- **Freiwilliger Helferkreis Demenz**
  Diakoniestation Flottbek-Nienstedten
  Entlastung für pflegende Angehörige
  Kontakt: Martina Kossol, Tel. 82274413
- **LotsenBüro Bugenhagen-Campus**
  Information für Angehörige demenzkranker Menschen. Bei der Flottbeker Mühle 25b,
  Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.,
  Tel. 472538, www.alzheimer-hamburg.de
- **Bugenhagenschule**
  Bei der Flottbeker Mühle 28c, 22607 Hamburg,
  Tel. 81994289, Leitung: Ulrike Arzenbacher,
  Sprechzeiten nach Vereinbarung,
  Büro: Nicole Brunzel (Mo, Di, Fr 8–12 Uhr),
  E-Mail: nbrunzel@bugenhagenschulen.de,
  Web: www.bugenhagen-schulen.de
- **ServiceTelefon Kirche und Diakonie**
  Wir helfen bei der Suche nach weiteren
  Ansprechpartnern: Tel. 30620-300

Kindertagesstätten

Kirche in Flottbek

- **Ev. Kindertagesstätte Bugenhagen**
  Bei der Flottbeker Mühle 25b, 22607 HH
  Tel. 821115, Leitung: Angela Ruß
  Sprechzeiten nach Vereinbarung
  E-Mail: kita.bugenhagen@kirche-in-flottbek.de
- **Ev. Kindertagesstätte Seestraße**
  Seestraße 1, 22607 HH, Tel. 824505
  Fax 53052983, Leitung: Nicole Liedtke
  Sprechzeiten nach Vereinbarung
  E-Mail: kita.seestrasse@kirche-in-flottbek.de
- **Ev. Kindertagesstätte Windmühlenweg**
  Windmühlenweg 19, 22607 Hamburg
  Tel. 824672, Fax 85197885, komm. Leitung:
  Karl-Heinrich Brodersen, E-Mail:
  kita.windmuehlenweg@kirche-in-flottbek.de

Kirche in Nienstedten

- **Ev. Kindertagesstätte Nienstedten**
  Rupertistraße 47, 22609 HH, Tel. 820133
  Leitung: Renata Reitzig
  E-Mail: kita@kirche-nienstedten.de

Diakonie

- **Diakoniestation Flottbek-Nienstedten gGmbH**
  Osdorfer Landstraße 17, 22607 Hamburg
  Tel. 8227440, Geschäftsführung:
  Thomas Skorzak, Leitung: Stephan Sagebiel
  Pflegedienstleitung: Martina Kossol
  Sprechzeiten: Montag - Freitag 8-16 Uhr
  E-Mail: diakonie@dsflottbek.de
- **Spendensammlung in Nienstedten**
  Beim Gemeindehaus, Zufahrt über Hasselmannstraße, steht ein Container der Kleiderkammer Wilhelmsburg. Wir sammeln nur saubere, gut erhaltene Kleidung, Schuhe und Wäsche. Bitte in wasserdichte Säcke verpacken. Kontakt: Diakon Kay Bärmann, Tel. 0173 1782661. Haushaltswaren, Möbel, Elektrogeräte o. ä. sammelt: „Stilbruch", Ruhrstraße 51, Tel. 2576-2090

Senioreneinrichtungen

- **Haus Flottbek-Nienstedten**
  Vogt-Groth-Weg 27, 22609 Hamburg
  Leitung: Ingrid Telgmann-Tißen
  Tel. 800977-0, Fax 800977-77
  E-Mail: info@haus-flottbek-nienstedten.de
  Internet: www.haus-flottbek-nienstedten.de
- **Evangelisches Bugenhagen-Haus**
  Osdorfer Landstraße 28, 22607 Hamburg
  Tel. 822763-0, Fax 822763-19
  Leitung: Christin Breede
  E-Mail: bgh@pflegediakonie.de
  Internet: www.pflegediakonie.de

Besuchsdienste

- **Kirche in Flottbek**
  Ingrid Lensch, Tel. 81991830
- **Kirche in Nienstedten**
  Diakon Kay Bärmann, Tel 43267466
- **Haus Flottbek-Nienstedten**
  Ingrid Telgmann-Tißen, Tel. 800977-0

Friedhöfe

- **Friedhof Groß Flottbek**
  Stiller Weg 28, 22607 Hamburg
  Tel. 829074, Fax 82278858
  Verwalterin: Anna-Valeska Rühmann
  Büro: Gudrun Ostermann
  Sprechzeiten: Mo-Fr 8-13 Uhr
  E-Mail: friedhof@kirche-in-flottbek.de
  Internet: www.friedhof-grossflottbek.de
- **Friedhof Nienstedten**
  Nienstedtener Marktplatz 19a, 22609 HH
  Verwalter: Frank Rathkamp
  Büro: Michaela Szymanski, Claudia Möller
  Tel. 828860, Fax 823400
  Sprechzeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr
  E-Mail: friedhof@kirche-nienstedten.de

www.kirche-nienstedten.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Nienstedten

Pfarrbezirk I
Pastor Dr. Christoph Schroeder, Elbchaussee 408, 22609 HH, Tel. 828455, E-Mail: christoph.schroeder@kirche-nienstedten.de

Pfarrbezirk II
Pastorin Vera Lindemann, Pastor Tilmann Präckel, Rupertistraße 37, 22609 HH
Tel. 829017, Fax 81994137, E-Mail: lindemann.praeckel@kirche-nienstedten.de

Vikarin
Janine Meyer, Tel. 828744 (Kirchenbüro)
E-Mail: janine.noebbe@kirche-nienstedten.de

Diakon
Kay Bärmann, Tel. 43267466, Mobil 0173 1782661, kay.baermann@kirche-nienstedten.de

Kirchenmusik
Frauke Grübner, Tel. 82279704
E-Mail: frauke.gruebner@kirche-nienstedten.de

Kirchenbüro
Nienstedtener Marktplatz 19a, 22609 HH
Tanja Wahle, Tel. 828744, Fax 82290815
Öffnung: Mo,Mi-Fr 9-12 Uhr, Di 10-12 Uhr
E-Mail: kirchenbuero@kirche-nienstedten.de

Küster
Siegfried Kühner, Mobil 01577 6414545
E-Mail: siegfried.kuehner@kirche-nienstedten.de

Konto
Evangelische Bank (Stichwort angeben!)
IBAN: DE02 5206 0410 6506 4900 18
- Weitere Konten vorhanden: Bitte fragen -

www.kirche-in-flottbek.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bugenhagen-Groß Flottbek

Pastorin, Pastor
Pastorin Carina Lohse, Bei der Flottbeker Mühle 28b, 22607 HH, Tel. 820956
carina.lohse@kirche-in-flottbek.de

Pastor i. V. Dietrich Kreller, Bei der Flottbeker Kirche 2, 22607 HH, Tel. 828819 (Kirchenbüro), Mobil 0173 2598271
E-Mail: dietrich.kreller@kirchenkreis-hhsh.de

Junge Gemeinde
Diakonin Katja Lützenkirchen, Tel. 31795701, Mobil 0151 51021799, E-Mail: diakonin.luetzenkirchen@kirche-in-flottbek.de

Kirchenmusik
Simon Obermeier, Tel. 828819 (Kirchenbüro)
E-Mail: kantor.obermeier@kirche-in-flottbek.de

Kirchenbüro
Bei der Flottbeker Kirche 2, 22607 HH
Ulrike Timm, Tel. 828819, Fax 82278778
Öffnung: Di-Fr 9–12 Uhr und Di 15-18 Uhr
E-Mail: info@kirche-in-flottbek.de

Küster
Frank Panje, Mobil 0163 1635620
E-Mail: kuester.panje@kirche-in-flottbek.de

Konto
Hamburger Sparkasse (Stichwort angeben!)
IBAN: DE39 2005 0550 1078 2106 87
- Weitere Konten vorhanden: Bitte fragen -